23-JÄHRIGER ARMANE SUCHT HEIDIN BIS 24 JAHRE FÜR EINE ERNSTGEMEINTE FESTE BEZIEHUNG - CHIFFRE 7 (ZUSCHRIFTEN UNTER CHIFFRE BITTE AN DIE HAIN-REDAKTION).

****

RAUM MÜNCHEN: SUCHE KONTAKT ZU COVEN BZW. ZU MENSCHEN, DIE SICH MIT MAGIE, WICCA, SCHAMANISMUS BESCHÄFTIGEN. MARTIN KOHLER, FÜRSTENRIEDER STR. 22, 8000 MÜNCHEN 21, TEL.: 089/580 31 89.



GERMANISCHEN SCHMUCK, U.A. AUCH SEHR SCHÖNE THORSHÄMMER BEKOMMT IHR BEI DONAR, POSTFACH 250 116, 8700 WÜRZBURG

****





WER VIEL MIT RUNEN ARBEITET, WÜRDE SICH VIELLEICHT ÜBER EINE RUNENLAMPE FREUEN, DIE EIN BEFREUNDETER HEIDE AUS HOLZ UND REISPAPIER HERSTELLT. NÄHERE INFORMATIONEN AUF ANFRAGE DURCH DIE HAIN-REDAKTION (BITTE RÜCKPORTO BEILEGEN!).

****

EINEN EINBLICK IN DIE UNGEHEURE KREATIVITÄT KELTISCHER KÜNSTLER BIETET EUCH DER CELTIC-VERSAND, C/O CHRISTOPH HOPPEN, ZUM ZIEGENBUSCH 2, 5460 LINZ/RHEIN (TEL.: 02644/3091). ZAHLLOSE ANHÄNGER, RINGE UND ARMREIFEN MIT ÜBERLIEFERTER KELTISCHER SYMBOLIK FINDET IHR IN DEM FASZINIERENDEN PROSPEKT DIESER WERKSTATT.

****

HEIMDALL- EIN GANTER ? WIDAR - EIN NACHTGREIF ?
VOGELKUNDIGER HEIDE VERSENDET SEINE DEUTUNG DER GESTALTEN DIESER GÖTTER: K. STEINHILBER, W-7320 GÖPPINGEN, AM GALGENBERG 68.

****



NR. 9 (7/91) 3,50 DM

ZEITSCHRIFT FÜR HEIDENTUM NATURRELIGION UND THELEMITISCHE PHILOSOPHIE



THELEMA ** DIE DREI NORNEN **
HEIDNISCHE FRAUENBÜNDE
RUNENÜBUNGEN ** PFLANZEN;
HEILKUNDE & MAGIE

INHALT



Vorwort

Liebe Leserin, Lieber Leser !

Hoffentlich noch rechtzeitig zu den Sommerferien bekommt Ihr nun endlich die neunte Nummer unserer Zeitschrift. Zwei ihrer Schwerpunkte sind das Thelemitische und die weibliche Spiritualität. Vielleicht gelingt es uns damit mal, etwas mehr Widerspruchsgeist bei Euch zu wecken, der sich dann in wütenden Leserbriefen niederschlägt.

Denn solche sind ausgesprochen rar. Dafür erreicht uns der Schimpf eher mit Worten und meist unter vier Augen.

Eine gute Nachricht für alle nostalgischen Sammler: Bei einer Astralreise durch ein verwunschenes Kellergewölbe entdeckten wir noch einige alte HAIN-Nummern. Also, Nr.1,2,3,5,7 und 8 können ab sofort nachbestellt werden. Bitte mit 7 Marken a 60 Pf. an M. Wenger.

Zur heidnischen Scene diesmal nur ein Satz: Wir haben jetzt den Punkt erreicht, wo jeder sich möglichst von jedem anderen abgrenzt, da alle der Überzeugung sind, das wahre Heidentum gepachtet zu haben.

Heimlichtuerei und Dogmatismus kann man in dieser Bewegung finden, wie es auch bei christlichen Konventikelsekten nicht schlimmer sein könnte. Zum Glück haben wir als Heiden noch die Göttinnen und Götter - die bleiben, wie sie immer waren, auch wenn alle Menschen durchdrehen.

Mit herzlichen Grüßen und viel Spaß beim Lesen. Euer Parzival

ERSCHEINUNGSVERMERK

DER HAIN erscheint dreimal im Jahr in verschiedenen Buchläden oder wird direkt versandt. Der Umfang einer Ausgabe beträgt mindestens 50 Seiten. Eine Ausgabe kostet 3,50 DM, ein Abonnement (= 4 Ausgaben + Versandkosten) 19,- DM. Abonniert wird durch Überweisung von 19,- DM auf das Konto und gleichzeitige Benachrichtigung.

Private Kontaktanzeigen (auch für Gruppen und nichtkommerzielle Veranstaltungen) werden umsonst abgedruckt. Gewerbliche Anzeigen kos ten 5,- DM pro Seitenachtel.

Die Redaktion:

Verantwortlicher im Sinne des Presserechts (V.i.S.d.P.):

Matthias Wenger
Lüneburger Str.7
D-1000 Berlin 21
Tel.: 030/391 95 12

Okachai Ben Al Surth
c/o Holger Schnepf
Gruberzeile 69
D-1000 Berlin 20

Konto:

2643 60-104, Michael Frantz, Sonderkonto Zeitschriften, Postgiroamt Berlin (West).



Der thelemitische Jahreskreis Teil II.

Vorbemerkung

Da der Hain nur dreimal im Jahr erscheint, fahre ich nun sinnvollerweise mit den zeitlich nächsten Festen fort, und werde die zum Frühlingsequinox und Maifest passenden Anfang nächsten Jahres veröffentlichen.

Kind des Propheten / Equinox der Götter

Zeitpunkt : Wenn die Sonne ins Tierkreiszeichen Aries eingeht, also gemeinhin um den 21.März/Lenzing.

Der Tempel ist wie zum Lichtmeß/Aquariusfest eingerichtet *(siehe vorigen Hain)*.

Utensilien : Weihrauch, Salz, Wasser, Schwert, Buch des Gesetzes *(Liber Al vel Legis)*, Kerzen, Feuer(schale)

(Zu Beginn ist der Tempel nur von einer großen Kerze erleuchtet. Der Hierophant steht als Harpokrates, das gekrönte glorreiche Kind im Osten hinter dem Altar zunächst)

HIEROPHANT :

Ja, höret diese Zahlen und Worte : 4 6 3 8 A B K 2 4 A L G M O R 3 Y X 24 89 R P S T O V A L . - Da kommt einer, dem Propheten nachzufolgen, er wird es deuten, der Auserwählte, der es den Menschen verkündet. Und ABRAHADABRA.Es wird ein Kind sein, und dies seltsam. Seine Zahl ist 777; der Freund des Flammenden Schwertes : Diamheach lasanta Claindheamh *(sprich : Dehmhäch lasanta Clehndäm; entzünden der Lichter)*

Gesegnet seid ihr, die ihr auserwählt seid, am geheimen Feste für das Kind des Propheten Ankh-af-na-Khonsu/To Mega Therion teilzunehmen.

Wisset, daß das gekrönte glorreiche Kind Horus als Licht und Harpokrates als Schweigen und To Teknon Therion als Kind des Tieres 666 euch den Gehalt des Liber al vel Legis darlegt. In diesem Segen möget ihr verweilen oder nicht, es spielt keine Rolle.

So soll es sein. Amen!

(Es werden zwei ausgewählt; einer hält den Weihrauch ein anderer das Salzwasser, der Hierophant geht vor den Altar und wendet sich nach Osten :)

HIEROPHANT :

Heil dir Ra Hoor Khuit, Herr der beiden Horizonte, Herr des Krieges und der Rache; verfahre du hart mit ihnen, denn die Erde und ihre Greuel waren, sind und werden groß sein. Erhebe dich mit der Morgenbarke, die Maat zu schaffen für die Menschen. Auf daß dein Licht in mir sei und seine rote Flamme sei das Schwert der Wahrheit in meiner Hand, deine Ordnung zu schaffen auf Erden und deinen Weg dahin zu bereiten.

(nach Süden :)

Hadit, des Lichtes Flügelkugel, geheime und erhöhte Schlange, die Wissen und Weisheit gibt. Sei du ich, wie ich du bin. Tatvam Asi - Das bist du. Aka Dua - erwiesen ist letzte Einheit.

(nach Westen :)

Isis und Osiris, Abba und Aima, Allvater und Urmutter; alles ist von den sieben, sieben ist durch sechs, sechs von fünf, fünf auf vier, vier aus drei, drei waren zwei. Diese Zwei werden eins, und werden sich aufheben im Himmel, aber einen Sohn und eine Tochter zeugen auf der Erde.

(nach Norden :)

O Nuit, Ewige des Himmels, laß es immer so sein, daß die Menschen von dir als keine sprechen und nicht als eine, und laß sie überhaupt nicht von dir sprechen, da du immerwährend bist. AUM.

(Die Assistenten weihen und reinigen den Tempel, der Hierophant geht ins Zentrum und evoziert :)

HIEROPHANT :

Nuit, Herrin, die du der Nachtblaue Himmel bist, ich bete dich an, die du über Geb, der Erde, dich mit deinem Leib beugst. Du birgst all die Sterne in deinem Körper. Ich bitte dich, umhülle uns mit deiner Weisheit und einem Segen. Verehrt sei dein Leib der Himmel, der uns umschließt, und dein Schoß, der das Horuskind hervorbringt. Ich rufe dich an mit diesem Lied; Himmelsgöttin, Azurblaue, Sternenlidrige Nuit, Herrin, wogende Welle in uns, erfülle uns, durchdringe uns, sei unsre Zuflucht. Ich rufe dich an, dich, Mutter der Welt.

(Alle stehen in Ur-Runenform und rufe siebenmal Nuit, dann schweigend und mit geschlossenen Augen).

Hadit, Herr des inneren Lichtes in der Seele der Menschen, ich preise dich, der du das Herz des Lebens bist. Du bist meine Zunge, die die Wahrheit Emeth spricht; der du schweigst und sprichst, dämmerndes Licht des Morges, weise den richtigen Weg, sei unsere Liebe, Herrlicher.

Ich verehre dich, und ich preise dich, denn du betest in mir, weil du ich bist und ich du bin. Hadad, brich herein, wie ich dich rufe mit Weihrauch und Musik und lebender Ekstase. Herr der Initiation, erleuchte uns,lenke und leite uns, ich bitte dich sei in und durch uns mein Licht und Gott, Vater der Welt.

(Alle liegen und rufen neunmal Hadit, dann Schweigen)

Ra Hoor Khuit, gekröntes und glorreiches Horuskind, ich verehre dich, wie sich deine kriegerische Gestalt den Feinden zuwendet und wie du dich mir als Freund und herrlicher Harpokrates zeigst; Herr der schweigenden Weisheit. Sei gütig zu uns, die dein Gebot halten, und vernichte die Fallensteller, unsere Feinde und Gegner. So wie der Priester das Horuskind ist, gekrönt und glorreich sei in mir und sei bei uns in deiner allumfassenden Erneuerung. Ich bete dich an in meinem geheimen Tempel mit dem Bildnis, ich opfere dir das Blut meiner Feinde und weihe dir die Werke meiner Arbeit. EHEJEH ASCHER EHEJEH, gib mir die Kraft, Horus gegenüberzutreten. Sei du, Hoor-Paar-Kraat bei mir,



wie ich dich rufe, sei in mir, weise mir die Wege zu Kether. Sei meine Kraft, meine Stärke und die Macht meiner Arme, Beine und des Geistes.

ABRAHADABRA.Der Lohn von Ra-Hoor-Khuit.

(alle rufen 11mal Harpokrates, geben das Schweigezeichen; es folgt eine Meditation; Weihe der Anwesenden mit Rauch und Weihwasser; jeder schließt mit AUM HA, dann betet der Hierophant frei, während die Anwesenden Nuit-Hadit-Ra Hoor Khuit raunen).

HIEROPHANT :

(laut und feierlich)

Aiwass, Minister von Hor-Par-Kraat, enthülle das Geheimnis der Buchstaben und Zahlen vor den Kindern der Menschen :

21 ist das große Arcana des Rades, Eheieh in Kether, die Erlösung und Erleuchtung geht über den Pfad des Baums des Lebens. Der Geist offenbart sich also dreifach : Vater, Mutter und Geist - Binah, Chokmah und Kether. Der Botschafter ist der solare Genius To Mega Therion in Tiphareth. Parzifal gelangt durch die Überwindung des Weibes Kundry zu Tiphareth, also indem er, selbst wenn die Welt gutes Geschick für ihn bietet, nicht der Illusion verfällt, die Welt wäre wirklich; dann gelangt er durch den Phallus/Lingam des Aquarius, also die Kraft des neuen Äons zu den Strahlen der Sonne, also dem göttlichen Genius.

Dadurch überwindet Babalon die Teilung Choronzons. Dreifach ist auch das Buch des Gesetzes, wie die Religionen der Weisheit :

Da sind die, die den Schoß der Herrin Nuit suchen, da sind die Sucher des Sangreal und da ist das Gesetz von Thelema zuoberst und zuletzt:

3 mal 3 mal 3, die Zahl des Parzifal. Parzifal die Methode der letzten Erleuchtung. ("Wisse nichts. Für reine Unschuld sind allem Wege erlaubt.") Im ersten sind 24 Götter und Göttinnen, eine Krone mit 12 Strahlen nach oben und 12 nach unten; im zweiten sind 24 Älteste der Apokalypse und 8 mal 3 = 24 Kräfte der Welt. Dies macht also 3 mal 24 = 72 !! Also Schemhamphorasch, der 72fältige Name. Auch ist 8 mal 9 = 72; dies ist die Zahl der göttlichen Manifestationen. Zuletzt ist auch das Tetragrammaton, also die vier Elemente des Universums und das dreifache Gesetzbuch in deiner Hand der Schlüssel. So bildest du das Allerheiligste der Schöpfung : 777.

AMEN. So steht es geschrieben und verborgen.

AUM : HA !

(alle sollen sich schweigend trennen; Ende des Festes)

Ipsissimus - Hochfest

Zeitpunkt : Wenn die Sonne ins Tierkreiszeichen Cancer eingeht, also um dem 21.6.

Tempel : Altar im Osten, alle Utensilien darauf, sonst leer. Zu Beginn ist der Tempel hell erleuchtet. Alle tragen sehr schlichte Gewänder.

HIEROPHANT :

Procul hinc Abeste Profani. *(Pause)*

Dies ist der Tag der Formlosigkeit, an dem der Meister den Gral erlangte und Kether erreichte. Lasset uns darum die Formlosigkeit suchen.

(Meditatives Schweigen 10 - 20 min.)

Wenn die Gegensätze vereint werden, wie Yin und Yang, Binah und Chokmah, Shiva und Shakti, Hadit und Nuit sowie Himmel und Erde, so lösen sie sich zu Nichts auf, werden zur Formlosigkeit der Null, also Nuit, Nirvana bzw. Ain. Trachtet also zu versöhnen statt zu trennen, zu vereinen und nicht zu teilen, schließlich auch zu befrieden, wenn Krieg unnötig ist. "Denn dies ist die Freude der Welt, daß der Schmerz der Trennung wie nichts ist und die Freude der Auflösung alles." Denn wenn ihr euch in Ruhe, Einklang und Ausgleich bringt, wird sich alles aufheben und nichts verbleibt. Machet darum auch Euch zu Niemand.

(Pause, es folgen einige Kapitel des Buches der Lügen).

(Lies danach das Liber Chet vel vallum Abiengi, in A.Crowleys mag. Rituale, von Gregorius; nach 10 min. Schweigen, heller erleuchten)

HIEROPHANT :

Nehmet das Mysterium der Sphinx.

Ewig wandelt sich alles in den Äonen der Ewigkeit: Weltreiche, Religionen, Dynastien und Systeme. Immer jedoch verlacht die kommende Welt die Alte; immer läßt Überheblichkeit des Neuen alle Weisheit des Alten fahren. Darüber aber steht alle Zeit das Mysterium der Sphinx.

Wenn Heiligtümer undKirchenvergehen, Wissen schwindetund Geschriebenes nicht mehr ist, so dauert die Sphinx immer an, und vergeht nie.

Sie ist das mysteriöse Symbol der Vereinigung von allem scheinbar Gegensätzlichen. Juden und Christen, Hindus und Heiden, Moslems und Buddhisten, Zoroastrier und Gnostiker; sie alle sind in der Sphinx vereint.

Wissenschaftler und Phantasten, Lügner und Philosophen, Hexen und Magier; auch sie sind in der Sphinx zusammengefasst.

Da sind die vier Cherubim: Adler, Stier, Löwe und Mensch; dort sind die vier Evangelisten; dort die vier Geheimnisse des Adda-Naribei den Hindus; hier sind die vier Elemente, die vier Himmelrichtungen, die vier Hauptfeste des Jahreskreises und die vier Buchstaben des heiligen Namens Tetragrammaton. Da sind die vier Elementarkräfte Licht, Wärme, Elektrizität und Magnetismus - bzw. fest, flüssig, gasförmig und strahlenhaft; da sind auch die vier Teile des menschlichen Gens; und die vier Seinsformen : mineralisch, pflanzlich, tierisch und menschlich.

Alles Wissen und alles Sein ist darauf fundiert. Doch die Sphinx ist auch der Weg: Ihr Kopf, der eines Menschen, gewährt das Wissen; die Löwenpranken geben den Mut, zu wagen; der starke Stierkörper gibt die Stärke und Ausdauer zu Wollen; und die Adlerflügel lassen die Sphinx sich in höhere Reiche erheben, um zu schweigen und das Mysterium zu bewahren. Nehmet also das Mysterium der Sphinx hin, und machet es zur Grundlage eures Forschens und Handelns; so wird eure Arbeit fruchtbar sein.

Denn der Name der Sphinx ist Harmarkhis, oder im Liber Legis Hrumachis.

(10 Min. Schweigen).

Und nehmet auch das Schweigen in die Welt, denn wer redet weiß nicht, und wer weiß, redet nicht. AUM.

(allen kann schweigend noch Wein gereicht werden) = = Ende = =

Was ist Religion?



Religion ist ganz anders, als es im allgemeinen dargestellt wird und darum auch oft als Religion verstanden wird. Religion ist so etwas wie Wahrheit und Aufrichtigkeit bei allem Tun und Handeln und gehört in den Alltag, in das tägliche Leben. Religion ist keine verstiegene, weltfremde Frömmelei oder lebensfremde Diskussion, sondern verantwortungsbewußtes, lebensnahes und praktisches Verhalten. Religion ist vor allen Dingen Rücksichtnahme auf Schwächere.

In einem Lexikon habe ich unter dem Begriff Religion folgendes gelesen: "Religion, (lat.) das bewußte Verhältnis und tätige Verhalten des Menschen zu der ihm übergeordneten übersinnlichen Macht, das bei allen Menschen und Völkern in irgendeiner Form vorhanden ist." Das bewußte und tätige Verhalten zu einer übersinnlichen Macht wird dort erwähnt, zu einer Macht, die mit unseren Sinnen nicht zu erfassen ist. Doch wer von uns hat denn heute noch ein bewußtes Verhältnis zu dem Religiösen? Ist es nicht eher so, daß uns das Thema Religion schon irgendwie beschäftigt, aber sich oft nur sehr wenig damit auseinandergesetzt wird? Doch ganz loslassen können wir von diesem Thema auch nicht, egal, wie wir zur Religion stehen. Doch weil sich das Thema Religion bewußt oder unbewußt auf so viele unserer Lebensbereiche auswirkt, sollten wir uns schon für Religion interessieren und uns ein bewußteres Verhältnis dazu schaffen.

Als freier Religionsforscher beschäftige ich mich mit den verschiedensten religiösen Lehren. Bei diesen Studien habe ich immer wieder festgestellt, daß es zwischen den meisten alten Lehren sehr viele gemeinsame Aussagen gibt. Der Kern dieser gemeinsamen Aussagen läßt sich etwa folgendermaßen zusammenfassen: Respekt vor der Würde eines jeden Menschen, Rücksichtnahme auf Schwächere wie Kinder, Kranke und die Älteren, keine unnötigen Leiden für all die anderen Kreaturen, Schutz und Pflege für die Natur.

Also alles Dinge, die im Alltag beachtet werden können und auch beachtet werden sollten. Der Dienst an der Schöpfung und der respektvolle Umgang mit anderen Menschen und Kreaturen ist wohl der aufrichtigste und beste Gottesdienst der sich denken läßt. Wer sich im Alltag und im praktischen Leben nach seinen Kräften um die ganze Schöpfung bemüht, ist dadurch zu einem wahrhaft religiösen Menschen geworden. Denn das ist es, was als bewußtes Verhältnis und tätiges Verhalten zu der uns übergeordneten Macht bezeichnet werden kann, also der bewußte Umgang mit allem, was diese Macht hervorgebracht hat. Durch das bewußte Verhältnis zu der Schöpfermacht kann auch ein neues, besseres Verhältnis zu sich selbst gefunden werden. Dieses veränderte Selbstgefühl kann auch innere Stärke geben und den ganzen Menschen verändern. Doch das geht nicht von heute auf morgen. Etwas Ausdauer und auch eine gewisse Selbstdisziplin gehören schon dazu.

Wir alle sind alleingenommen recht schwach und brauchen den Beistand und das Verständnis unserer Mitmenschen. Darum sollten wir uns gegenseitig Mut machen, wenn wir versuchen die religiösen Dinge wieder mehr in den Alltag zu bringen. Wir sollten ganz einfach irgendwo beginnen und dann möglichst konsequent bei der Sache bleiben. Alles weitere wird sich dann schon irgendwie ergeben. Und wir sollten dabei auch viel und möglichst offen miteinander reden und uns auch sonst mehr Zeit zum besseren Kennenlernen nehmen. Das bringt zusätzlich noch eine frische Brise in die Seele und kann zu einem neuen, beschwingten Lebensgefühl führen.

Religion ist mehr, viel mehr, als ich es hier beschreiben kann. Religion ist so vielseitig, farbenprächtig, lebensfroh und lebensnah wie das Leben selbst und so bunt und vielseitig wie unsere Träume und Phantasien. Religion in ihrer Vielfalt und Farbenpracht gehört in den Alltag um die Einfältigkeit und das Grau-Schwarze aus dem Alltag und aus unserer Gedankenwelt zu vertreiben. Wenn die Regenbogenfarben im Alltag dominieren, kann jeder Tag zum Feiertag werden, ein Feiertag sein.

Dieter Krampitz
Moorkamp 55 - 3000 Hannover 1
Tel. 0511-3500544

TEMPEL DER SEMNONEN

UNSERE ZIELSETZUNGEN

****

1. DER TEMPEL DER SEMNONEN IST EIN HEIDNISCH AUSGERICHTETER STAMMESVERBAND UND KULTISCH-RELIGIÖSER ORDEN DER SUEBEN FÜR DIE URSPRÜNGLICHEN HEIMATGEBIETE DER SUEBEN ZWISCHEN ELBE UND ODER.

2. DER TEMPEL DER SEMNONEN BETREIBT ALS ZIEL DIE WIEDERAUFFINDUNG DES ALTEN SUEBISCHEN ZENTRALHEILIGTUMS UND DIE DORTIGE WIEDERERRICHTUNG EINER HALGADOMSCHULE ZUR AUSBILDUNG DES SUEBISCHEN LEHRSTANDES, DER SEMNONEN.

3. DER TEMPEL DER SEMNONEN SETZT SICH EIN FÜR EINE HEIDNISCHE UND NATÜRLICHE LEBENSWEISE, FÜR UMWELTSCHUTZ UND ARTERHALTUNG, NATÜRLICH AUCH BEZOGEN AUF DIE ERHALTUNG UNSERER ART UND KULTUR - DER UR-KULTE.

4. DER TEMPEL DER SEMNONEN ERSTREBT DIE ERKENNUNG UND VERTIEFUNG DER GERMANISCHEN, KELTISCHEN UND OSTEUROPÄISCHEN RELIGIÖSEN TRADITIONEN, IHRER MYTHEN UND KULTE. SEINE MITGLIEDER BEMÜHEN SICH UM DIE ERHALTUNG UND DAS STUDIUM IHRER QUELLEN, UM SIE DER GEGENWART WIEDER ZUGÄNGLICH ZU MACHEN.

5. DER TEMPEL BEMÜHT SICH AUCH UM EINE MYSTISCHE ANNÄHERUNG UNSERES BEWUßTSEINS AN DIE NATUR UND DIE IN IHR VERBORGENEN KRÄFTE. EINE LEBENDIGE WECHSELBEZIEHUNG ZU DEN GÖTTINNEN UND GÖTTERN SOLL UNS HELFEN, UNSER LEBEN FREIER VON DER SCHEINWELT DER MODERNEN ZIVILISATION ZU GESTALTEN.
EIN BESONDERER WEG ZU DIESEM ZIEL IST, NEBEN DER PERSÖNLICHEN MEDITATION UND RITUALMAGIE DAS FEIERN DER FESTE DES JAHRESKREISES.

6. DER TEMPEL DER SEMNONEN STREBT DIE WIEDERERÖFFNUNG ALLER SUEBISCHEN HEILIGTÜMER UND DIE DURCHSETZUNG DER VERFASSUNGSMÄßIG GARANTIERTEN RELIGIÖSEN UND KULTURELLEN RECHTE AN.

7. EIN ZIEL DES TEMPELS BESTEHT IN DER BEFREIUNG UNSERES STAMMESGEBIETES VON ALLEN FORMEN ZWANGHAFTER, MENSCHEN- UND NATURVERACHTENDER RELIGIOSITÄT.
WAS DIE DIESBZGL. PSEUDORELIGIONEN AN ZERSTÖRUNGSARBEIT HINSICHTLICH UNSERER HEIDNISCHEN KULTUR GELEISTET HABEN, BEDARF UNSERER STÄNDIGEN GESCHICHTLICHEN ERINNERUNG. AUCH SIND WIR MORALISCH VERPFLICHTET, NEUE GEFAHREN, DIE VON DEN NATURFEINDLICHEN HAß-RELIGIONEN AUSGEHEN, SORGFÄLTIG ZU BEOBACHTEN. DER TEMPEL DER SEMNONEN ARBEITET NICHT MIT CHRISTLICHEN ODER KIRCHENHÖRIGEN ORGANISATIONEN ZUSAMMEN.

DIESE 7 GRUNDSÄTZE HAT SICH DAS THING DES TEMPELS DER SEMNONEN AM TYRS-TAG, DEM 28. WONNEMOND 1991 IN FREIER DEMOKRATISCHER ENTSCHEIDUNG SELBST GEGEBEN.

Zwischen Kampftraining und Kosmetik

Bewaffnete Amazonen waren nicht nur Mythenwesen

Archäologische Funde in der Sowjetunion

Sie unterzogen sich einem harten Kriegstraining, kämpften mit Pfeil und Bogen, und wenn sie in der Schlacht fielen, wurden sie mit allen militärischen Ehrungen bestattet — Amazonen, bewaffnete Kämpferinnen, waren keineswegs nur mythische Gestalten. Moderne Ausgrabungen beweisen, daß in den Kulturen der südosteuropäischen „Reiternomaden" der Eisenzeit Frauen sehr häufig aktiv kämpften. Bei aller „Emanzipation" lebten sie dennoch wie normale Frauen: In einem Amazonengrab aus einem Grabfeld der Südukraine ist eine bewaffnete junge Frau mit ihrem nur wenige Tage alten Säugling bestattet.

Schon die Kriegsberichterstattung Homers über die Eroberung Trojas erwähnt eine Amazonentruppe, die den Trojanern zu Hilfe kommt. Das ist die früheste literarische Quelle, die die Kriegstätigkeit von Frauen nachweist. Sie hat die Phantasie der griechischen Künstler kräftig angeregt. Das beweisen phantasievolle jüngere Amazonenberichte und zahlreiche Bilddarstellungen auf Vasen. Auch der Geograph Herodot erwähnte Amazonen, die bei den Skythen in Südostrußland lebten und dort als „Männertöterinnen" (Oiorpata) bezeichnet wurden.

Später galten diese Amazonenberichte zunehmend als Mythen — so versteht sie auch Heinrich von Kleist in seinem Drama „Penthesilea", in dem er den Einsatz einer Amazonentruppe vor Troja schildert. **Daß Frauen aktiv in Kämpfe eingriffen, ist zwar auch aus der Antike bekannt, in der beispielsweise Germaninnen ihre Wagenburgen verteidigen. Doch das sind Ausnahmefälle. Die germanische Mythologie** schreibt dem Göttervater Wotan zwar eine Art Leibgarde von „Schildjungfrauen" zu. **Doch ein planmäßiger Kampfeinsatz von Frauen mit Waffen** galt bislang als unwahrscheinlich.

Die immer zahlreicheren archäologischen Nachweise von Amazonen, also Frauen, die offensichtlich ihre Waffen nicht nur dekorativ zur Schau trugen und manchmal nachweisbare Verwundungen zeigen, heben diesen Mythos in den Bereich der Realität. Die Funde konzentrieren sich bisher auf Südostrußland von der Ukraine über den Unterlauf der Wolga bis zum Ural und nach Transkaukasien. **Sie stammen vorwiegend aus der mittleren Eisenzeit (4. bis 6. Jahrhundert vor Christus) und gehen in Einzelfällen zurück bis in die früheste Eisenzeit Ende des 2. Jahrtausends vor Christus. Sie stammen meist** von den Stämmen der Skythen (Ukraine) und Sauromaten (unteres Wolgagebiet), also Völkerschaften, denen die griechischen Schriftsteller auch „Amazonen" zuschrieben. Damit beginnt die Archäologie, diese lange als Sagen und Mythen angesehenen Literaturquellen mehr und mehr zu bestätigen.

Die ersten Gräber von Frauen mit Waffenbeigaben wurden bereits Ende des vorigen Jahrhunderts bei Grabungen des Grafen Bobrinskoj in der Ukraine entdeckt. Dieser tat sich zunächst schwer mit der Deutung der seltsamen Skelettfunde, die man mit reichem Frauenschmuck beigesetzt hatte, mit Spinnwirteln, einer goldenen Haube und weißer und rosa Schminke. Gleichzeitig waren sie mit Waffen ins Grab gelegt worden, vor allem mit ganzen Serien von Pfeilen in Köchern sowie Wurfsteinen, die vermutlich mit Schleudern gegen einen Feind eingesetzt wurden. Die Bogen zu den Pfeilen wurden — auch in Männergräbern — nie gefunden. Sie scheinen vermodert zu sein.

In einigen Fällen konnte der Ausgräber an den Skeletten anthropologische Untersuchungen machen, die keinen Zweifel daran ließen, daß Frauen mit voller Waffenausrüstung und Kosmetikzubehör, Schmuck und Haushaltsinventar beerdigt wurden. Es dauerte jedoch Jahrzehnte bis zu der Erkenntnis, daß es sich tatsächlich um Gräber von Amazonen handelte.

Diese Funde haben sich in den Nachkriegsjahrzehnten immer mehr gehäuft. Denn frühere Ausgräber definierten Gräber, in denen Waffen vorkamen, automatisch als Männergräber. Sie sahen keine Notwendigkeit, dies mit Hilfe von Skelettuntersuchungen nachzuweisen, um so weniger, als auch Männergräber oft mit Spiegeln und Schmuck ausgestattet wurden.

1960 konnte eine sowjetische Forscherin in dem ukrainischen Steppengebiet der Skythen 23 Gräber von bewaffneten Frauen nachweisen — unter insgesamt über 80 erkennbaren Frauengräbern. Einige Jahre später zeigte sich schon in dem ostwärts angrenzenden Sauromatengebiet, daß ein Fünftel aller Gräber mit Waffen und Pferdegeschirr Frauen birgt und demnach ein erheblicher Teil der Frauen als „Amazonen" ausgerüstet war. Doch wird nach Auffassung der Göttinger Archäologin Renate Rolle damit der Frauenanteil unter den Krieger-Gräbern noch weit unterschätzt. Sie ist in einem sowjetisch-westdeutschen Gemeinschaftsprojekt mit Ausgrabungen in der Ukraine beschäftigt, wo zur Zeit ein um ein Königsgrab gruppiertes Gräberfeld von etwa 80 Hügeln freigelegt wird — Tschertomlyk im Gebiet von Nikopol: Dort sieht es eher danach aus, als ob jedes zweite Grab eine waffentragende Frau birgt. Die Betätigung der Frau als „Amazone" gehörte zum normalen Alltag.

Die südrussischen Amazonen muß man sich als kampfestüchtige Bogenschützinnen zu Pferd vorstellen: Pfeil und Bogen waren die normale Waffenausrüstung und genauso selbstverständlich wie große silberne Ohrringe, Perlketten, Spiegel und Schminke, die die Toten mit ins Grab bekamen. In einem Fall sind die Reste roter Schminke noch auf den Backenknochen der Toten zu sehen. Als Sekundärausrüstung kommt bei den skythischen Kämpferinnen noch eine Serie von Lanzen und Wurfspießen dazu, bei den Sauromatinnen oft ein Schwert. Eine Streitaxt jedoch, die die griechische Dichtung der schönen Amazonenkönigin Penthesilea zuschreibt, ist nirgends gefunden worden: Sie war mit Sicherheit auch eine bevorzugte Männerwaffe.

Die Vermutung liegt nahe, daß diese Amazonen ihre Waffen mehr aus rituellen Gründen trugen und mit ihnen bestattet wurden. Doch das ist schon deshalb unwahrscheinlich, weil sie oft bis zu siebzig Pfeile mit ins Grab nahmen. In einem Fall waren die Pfeile sogar nachweisbar für den erfolgreichen Gebrauch präpariert: Eine junge Skythin besaß Pfeile, die erkennen lassen, daß ihr Hinterende rot markiert war, um den Pfeil im Gefechtstrubel möglichst genau in die Bogensehne zu setzen, ohne die Augen ganz vom Feind zu wenden.

Sinn hatte die Bewaffnung der Kämpferinnen natürlich nur, wenn diese von Jugend an wie die jungen Männer im Waffengebrauch trainiert waren: Mit Sicherheit waren die Sykthinnen und Sauromatinnen nicht nur Gelegenheitskämpferinnen. Bei einer von Renate Rolle ausgegrabenen Bogenschützin lassen sich am rechten Handskelett Verschleißspuren erkennen, die vom Umgang mit der Bogensehne herrühren.

Die zahlreichen Gräber kampfverletzter Frauen zeigen, daß die „Amazonen" das Gefecht nicht gescheut haben. Der früheste Amazonenfund — eine nur 1,47 Meter große, mit Kurzschwert und Lanze bewaffnete Frau aus Grusinien — aus dem Ende des 2. Jahrtausends trägt am Schädel eine 3 Zentimeter lange und 0,7 Zentimeter breite Verletzung durch einen Schlag oder Stich, den sie einige Zeit überlebt haben muß. Zwei andere Amazonen sind durch eine Pfeilspitze im Knie getroffen, die mit großer Wucht eingeschossen wurde: die Spitze ist verbogen und konnte nicht entfernt werden. In der zur Zeit ausgegrabenen „Nekropole" Tschertomlyk wurde eine Frau gefunden, in deren Schädel eine Pfeilspitze steckt.

Doch geben die Ausgrabungen keine Hinweise darauf, ob die Amazonen Südostrußlands als eigene soziale Klasse auftraten oder als „Männertöterinnen" in geschlossenen Verbänden Jagd auf Männer machten, wie man es dem Amazonenhilfskorps vor Troja nachsagen wollte. Es gibt gleichermaßen ärmlich wie reich ausgestattete Amazonengräber. Manchen Waffenfrauen von höherem Rang gab man Begleitpersonen mit in den Tod, also Männer oder Frauen, die getötet und mitbegraben wurden, damit die Herrin standesgemäß im Jenseits auftreten kann. Eine ältere „Waffenfrau" aus einem Grabhügel bei Melitopol wurde nicht nur mit einer Dienerin beerdigt, sondern auch mit auffallend reichlichen Wirtschaftsvorräten und einem ganzen Weinlager.

Man darf sich die Amazonen Südostrußlands nach Auffassung von Renate Rolle keineswegs als vermännlichte Typen mit Ledergesichtern und harten Zügen wie etwa bei spezialisierten Hochleistungssportlerinnen vorstellen. Obwohl ihr Kampftraining vielseitig war, legten sie Wert auf ihre Schönheit und führten auch einen Haushalt, wie die immer wieder auftretenden Spinnwirteln und Spindeln beweisen. Sie wurden zu schlanken, aber kräftigen, beweglichen Mehrkämpferinnen trainiert und blieben sich zugleich ihrer Frauenrolle bewußt.

Einige wohl nicht übermäßig ernst zu nehmende antike Schriftquellen schreiben einerseits den Sauromaten ein Gesetz zu, das die Jungfrauen zwingt, erst einen Feind zu töten, wenn sie heiraten wollen. Andererseits aber berichtet der Arzt Hippokrates, daß die Frauen ihre rechte Brust verstümmelten, indem sie sich in der Jugend diese Brust fortbrannten, „damit alle Kraft in den rechten Arm ginge". Damit wäre ein wesentlicher Sinn der Heirat, die Kinderaufzucht, stark in Frage gestellt worden. Die Archäologie kann dazu nichts Beweiskräftiges sagen.

Doch es gibt mehrere Amazonengräber, in denen die Kinder der Waffenfrau mit beerdigt wurden. Am anrührendsten ist ein Grab einer jungen Frau mit Pfeil-Bogen-Bewaffnung, das jüngst durch das sowjetisch-westdeutsche Projekt in Tschertomlyk freigelegt wurde: Die Tote hält vor der Brust ihren erst ein paar Tage alten Säugling; man hat ihre Hand so um dessen Füßchen gelegt, daß sie diese im kalten Grab wärmt und schützt. Dies Bild der jungen Mutter paßt überhaupt nicht zu dem Bild einer Amazone mit verstümmelter rechter Brust.

Ungeklärt läßt die Archäologie jedoch bisher, wie es zu der Entwicklung des Kämpferinnenstatus in den Steppengebieten Südostrußlands kam und weshalb sich diese Entwicklung nicht auch in anderen Kulturen in diesem Umfang vollzogen hat. Für naheliegend hält Renate Rolle die Erklärung aus den Lebensverhältnissen in den grenzenlosen Steppen dieses Raumes heraus: Die vorwiegend nomadisch lebenden Stämme mußten ihre Herden über größte Entfernungen verfolgen und bewachen. Dabei reichte die Kapazität der Männer vermutlich nicht aus, vor allem, wenn diese im Krieg kämpften. Deshalb waren die Frauen möglicherweise gezwungen, auch Hirtentätigkeiten zu Pferde und mit Waffen zu übernehmen. Daraus entwickelte sich dann auch die aktive Teilnahme an Feldzügen, auf die man aus den Schwertern der sauromatischen Amazonen schließen kann. Aus diesen Anfängen mag dann die volle Gleichberechtigung der Frau als Kriegerin entstanden sein.

HARALD STEINERT

F.A.Z. v. 11.8.86



Heidnische Comics? Comics für Heiden!

Seit dem Beginn des Wassermannzeitalters macht sich die Wiederkehr der Mythen, Geister, Dämonen und Götter überall, vor allem in der Kunst, bemerkbar. Fantasy-Literatur und -Malerei, Heavy Metal und Folkmusic sollen kurz als Belege gelten, ich muß darauf wohl nicht näher eingehen.

Auch in der jüngsten, der "neunten" Kunst, im Comic, das zugleich auch die vielleicht älteste Kunst ist, wenn man die Höhlenmalereien dazuzählt, ist dies deutlich zu erkennen.

Anhand von Beispielen möchte ich dies belegen und gleichzeitig dazu anregen, sich mehr mit Comics zu beschäftigen. Die "Bilderheftchen" sind längst kein Schmutz und Schund mehr, wenn sie es je waren, sondern ein durchaus auch anspruchsvoller Bestandteil der europäischen Kultur. (Mein Sammelgebiet ist Europa, über andere Kontinente weiß ich deshalb weniger Bescheid.)

Besonders für Heiden mit Kindern sollte dieser Artikel interessant sein, wenn sie ihren Sprößlingen ihre Religion kindgerecht nahebringen wollen.

Nicht umsonst verwendet die andere Seite schon lange die Comic-Bibel, auch die Comics di- und perverser Sekten zeigen, daß es sich lohnen kann, mal in einen Comicladen zu gehen, um für seine Kinder anständige Lektüre zu besorgen.

Bei der Fülle des vorliegenden Materials kann ich Euch leider keinen auch nur annähernd vollständigen Überblick geben, ich beschränke mich daher auf Lesetips, die qualitativ und in ihrem "heidnischen" Gehalt aus meiner Sicht empfehlenswert sind.

"Die große Macht des kleinen Schninkel"

Grzegorz Rosinski und Jean van Hamme

Carlsen Verlag 1989

Die Geschichte eines kleinen Nagetiermenschen, der von seinem Gott auserwählt wird, Frieden zu bringen. Er heilt Krüppel, sein eifrigster Jünger verrät ihn, der Held kann über Säure gehen und stirbt am Schluß, an einen Stein gekettet mit ausgebreiteten Armen, seinen Feinden vergebend.

Na, kommt Euch das bekannt vor? Richtig, die Story wurde teilweise in der Bibel entlehnt, ist ihr aber an Phantasie und vor allem Humor weit überlegen, auch das Ende ist etwas überraschend.

Nichts für Kinder, aber mit den teilweise sehr schönen Schwarz-weiß- Zeichnungen für Erwachsene empfehlenswert.

"Die phantastischen Abenteuer von Yvain und Yvon"(Reihe)

Cadot + Bom

Reiner-Feest-Verlag

Ein ganz normales Kinder-Comic über die Abenteuer zweier Brüder, mit hübschen, kindgerechten Zeichnungen, Hanni und Nanni lassen grüßen.

Dieser erste Eindruck täuscht gewaltig. Einer der Zwillinge besitzt nämlich die Fähigkeit, sich in einen Wolf zu verwandeln, der erste Band heißt: "Die Spur des Baphomet"(!). Viel besser für Heidenkinder ist aber der zweite Band "König der Wölfe", bei der von der Wahl des Königs der Wölfe in einem Wald im Elsaß erzählt wird.

Wenn die Entwicklung dieser Serie meine Hoffnungen auch nur teilweise erfüllt, ist sie für Kinder ab ungefähr acht oder zehn Jahren durchaus geeignet, verschiedene Zusammenhänge und den Kampf der Naturreligionen gegen die "Zivilisation" begreiflich zu machen.

"Aufruhr in der Rouergue"

Pierre Christin und Jacques Tardi

Boiselle-Löhmann-Verlag 1989

Diese beiden, in der Comic-Szene bekannte Namen, bürgen für eine gewisse Qualität, wobei die Zeichnungen von Tardi nicht jedermanns Sache sind.

Offizielle Kurzfassung des Inhalts: Ein multinationaler Konzern will ohne Rücksicht auf die Natur eine Kupfermine ausbeuten. Doch das "kleine Volk" der Waldgeister, Zwerge und Kobolde verhindert dies mit seinen Zauberkräften.

SIMON-Zeuge der Zukunft(Reihe)

Auclair und Riondet

Carlsen Verlag

Diese inzwischen neunbändige Reihe spielt "nach der Katastrophe", in einem zerstörten und langsam wiederauflebenden Frankreich. Manchmal schwer zu verstehen, aber in einigen Bänden werden Mythen sehr schön eingebaut. Ein philosophisches Werk, das vielleicht interessante Denkanstöße bieten kann.

WALHALLA (Reihe)

Peter Madsen

Carlsen Verlag

Die Comicserie zum gleichnamigen Zeichentrickfilm geht auch nicht viel besser mit unseren Mythen um, teilweise ist sie aber ziemlich authentisch.

Für Heiden, die ihre Götter nicht christlich ernst nehmen, sondern auch mal über sie schmunzeln können und Kinder, die doch einige wichtige Informationen über unsere Götter erhalten können.

Die Zeichnungen sind nicht berühmt, schwarz-weiß waren einige schon in einem frühen "Hain" abgebildet.

Die Kräuterhexe

J.C.Servais

Carlsen Verlag 1984

Eine Sammlung von Volkssagen aus den Ardennen mit Hexen, Kobolden, Feen, Teufeln und Menschen.

AGLAYA (Reihe)

Ronald Putzker + Erich L.Nussbaumer

comicplus

Die beiden Wiener gaben den Bänden ihrer Trilogie die Titel: "Der Gehängte", "Der Magier" und "Die Hohepriesterin". Es geht irgendwie (ganz verstanden habe ich es noch nicht) um ein Tarot-Spiel, Liebe, Satanskult, Geld, Mord usw.

Die Pforten des Himmels (Reihe)

Rodolphe + Rouge

Reiner Feest Verlag

Der Sohn des keltischen Gottes Taranis und der Fee Morgane wächst als Adoptivsohn armer Bauern auf, da er als rechtmäßiger Thronfolger der Bretagne vom um

sich greifenden Christentum verfolgt wird. (Teil 1)

Grimion Lederhandschuh (Reihe)

P.Makyo

Carlsen Verlag

Die sehr lyrische Geschichte des Jungen Grimion, der durch einen Geburtsfehler die Umwelt etwas anders sieht als "normale" Menschen. Allerdings ist es eine andere Umwelt, als sie Pfarrer Gandow gerne sehen würde, das Wissen um Hexen und magische Tiere ist Allgemeingut.

Groaer Germanen-Comic (Jeder Band mit Aufklebern)

BIRBAD (Reihe)

K.H.Donner + Jesus Blasco (Figuren von J.Q.Arrufat)

BIRBAD-Comic Verlag

Die Geschichte des Germanendorfes "Ering". Nicht besonders toll oder heidnisch, auch wenn Wodan mal direkt eingreift, ein Kindercomic. Besonders interessant sind die "Geschichtlichen Erläuterungen", sie beschäftigen sich u.a. mit dem Thing und mit Runen.

Iriacynthe

J.C.Servais

Ryperman Drukwerk 1982

Der junge Baron verliebt sich in die Fee Iriacynthe, die bereits seinen Vater in den Wahnsinn und den Tod getrieben hat. Die alte gelähmte Margot und ihre Nichten bemühen sich, dem Baron zu helfen und hinter das Geheimnis der Fee zu kommen.

Thorgal (Reihe)

Grzegorz Rosinski + Jean van Hamme

Carlsen Verlag

Die Geschichte des Wikingers Thorgal Agirsson, in der die Welt der Edda lebendig wird, gemischt mit etwas Science Fiction. Eine gute Fantasy- Abenteuerserie, die mir sehr gefällt.

Anders als im französischen Original beginnt der Carlsen-Verlag dankenswerterweise mit der Kindheit Thorgals.

Die Spuren der Götter (Reihe)

Birger + Rafael

Carlsen Verlag

Diese Serie des deutsch-spanischen Zeichnergespanns beginnt mit einer Expedition im Dschungel von Ekuador, die es in den ersten beiden Bänden bereits nach Japan und Tibet verschlägt. Wer chaotische Geschichten mag und sich für fernöstliche Mystik interessiert, der wird seine wahre Freude haben.

Yakari (Reihe)

Derib + Job

Carlsen Comics

Die Abenteuer des kleinen Indianerjungen Yakari, der mit den Tieren sprechen kann. Natürlich ein Kindercomic, teilweise mythologisch angehaucht, wenn z.B. "Nanabosho", "Das große Kaninchen" (Totemtier oder Gott (?) von ich weiß nicht mehr welchem Stamm) auftaucht.

Die heldenhaften Reiter (Reihe)

Rouge + Cothias

Reiner Feest Verlag

Die Geschichte von "Kern ab Erfrog", später genannt "Perceval", wie sie sich wirklich abgespielt haben könnte, ein Muß für alle Freunde von Merlin und König Artus's Tafelrunde.

PS: Wahrscheinlich kann man bei keinem dieser Beispiele sagen, es handele sich um ein heidnisches Comic, aber vielleicht ist das eine oder andere Mal die Mythologie mehr als nur ein bequemer Lieferant für Hintergründe und Themen.

Die Aufzählung erhebt natürlich keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit, die Auswahl erfolgte rein subjektiv. Reine Fantasycomics ohne Bezug zur Mutter Erde wurden nicht aufgenommen. Erwähnung fanden nur in deutscher Sprache erschienene europäische Comics, also z.B. kein US-Müll.

Da derzeit eine wahre Schwemme über den deutschen Comic-Markt hereingebrochen ist und dabei auch immer mehr interessante Comics auftauchen werden, wird es im "Hain" in Zukunft regelmäßig Comic-Tips geben.

Ich glaube, diese neueste und älteste Kunstform, das Erzählen von Geschichten durch Bilder, sollte von und für Heiden viel mehr genutzt werden.

Rollo

***** EIN WEG ZUM WEISTUM UNSERER AHNEN *****

SUCHT MAN HEUTE EINE KOMPAKTE UMFASSENDE DARSTELLUNG DER ALTGERMANISCHEN RELIGION, OHNE SICH GLEICH IN EINEN WISSENSCHAFTLICHEN WÄLZER VERBEIßEN ZU WOLLEN, HAT MAN ES IN DER TAT NICHT GANZ LEICHT.

ES GIBT ZWAR ENZYKLOPÄDISCHE NACHSCHLAGEWERKE, IN DENEN NOCH JEDER ZWERGENNAME BIS IN DIE LETZTEN BEDEUTUNGSMOLEKÜLE ÜBERSETZT WIRD.

DOCH MANGELT ES AN BEGRENZTEN UND DENNOCH WISSENSCHAFTLICH TIEFGREIFENDEN GESAMTDARSTELLUNGEN. DEM WURDE NUN DURCH DEN BERLINER AUFBAU-VERLAG ABHILFE GESCHAFFEN, INDEM ER EIN BEREITS UM DIE JAHRHUNDERTWENDE ERSCHIENENES WERK ALS TASCHENBUCH NEU HERAUSBRACHTE.

GRAVIERENDER VORZUG DES BUCHES VON PAUL HERRMANN IST SEINE FREIHEIT VON DEUTSCH-VÖLKISCHER IDEOLOGIE. DAFÜR WERDEN DIE RELIGIÖSEN VORSTELLUNGEN DER GERMANEN AUS URÄLTESTEN NATURRELIGIÖS- ANIMISTISCHEN WAHRNEHMUNGEN HERAUSGEARBEITET, INDEM IN EINEM DRITTEL DES BUCHES ZUERST DIE BEREICHE DER SEELENKRÄFTE UND DER "NIEDEREN" GEISTWESEN ZUR DARSTELLUNG KOMMEN.

ES FOLGEN AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNGEN MYTHISCHER GRUNDVORSTELLUNGEN AUS NATURRELIGIÖSER SICHT UND EINZELDARSTELLUNGEN DER GOTTHEITEN, WOBEI DEN GÖTTINNEN DER



UMFANGREICHE, IHNEN JA AUCH GEBÜHRENDE PLATZ EINGERÄUMT WIRD.

SCHLIEßLICH FINDEN WIR NOCH EINE DARSTELLUNG DES KULTISCHEN UND EINIGES ÜBER DIE KOSMOLOGIE.

MAN KANN SAGEN, DAß ES SICH UM DIE GELUNGENSTE EINFÜHRUNG IN DIE RELIGION UNSERER AHNEN HANDELT, DIE ZUR ZEIT VERFÜGBAR IST !

PAUL HERRMANN: DEUTSCHE MYTHOLOGIE - AUFBAU-TASCHENBUCH-VERLAG - BERLIN 1991 - 384 S. -16,80 DM.

HEILKRÄUTER VOM KÜCHENBRETT

Über die Kraft "gewöhnlicher" Küchenkräuter

Heilkräuter kommen in Mode. Kamille - davon haben schon alle gehört. Auch Baldrian und Eukalyptus kennen viele Menschen. Wer aber kennt die Kraft der Pflanzen, die heute nur noch als Küchenkräuter dienen? Als Heilplanze ist allenfalls noch der Salbei bekannt.

Wem ist als Heilkraut noch der Thymian vertraut, Kümmel, Rosmarin, Minze, Dill, Melisse, Petersi lie, Oregano? Außer in der Küche werden sie nicht mehr verwendet, weiß niemand wozu sie dienen. Doch haben sie einen entscheidenden Vorteil, sie sind leicht zu bekommen, auch frisch sind sie auf dem Markt. Viele können auch leicht aus Samen gezogen werden. Und gibt es passendere Pflanzen für die Küche?

Alle Gewürzkräuter enthalten ätherische Öle. Die Zusammen setzung dieser Öle unterscheidet sich allerdings erheblich, so daß die ätherischen Öle von verschiedenen Pflanzen völlig unterschiedlich wirken. Der Geruch der Pflanzen ist haupt sächlich auf diese ätherischen Öle zurückzuführen.

Es werden aus den Kräutern hauptsächlich Aufgüße herge stellt. Dafür wird die Droge, meist 1 Teelöffeel pro Tasse, mit kochendem Wasser übergossen und dann bedeckt stehenge lassen.

Der Aufguß muß meist 10 min ziehen, er sollte wäh rend des Ziehens gelegentlich umgerührt werden. Dann wird er abgegossen. So wird auch Schwarztee zubereitet.

Eine Abkochung bzw. Absud wird hergestellt, indem die ent sprechene Menge in kaltes Wasser gegeben wird und dann gekocht wird. Die Kochzeit beträgt meist 5-10 min.

Werden Kräuter als Badezusatz verwendet, wird aus der Droge (meist 50g für ein Bad) ein Aufguß hergestellt. Dieser muß meist länger ziehen als für einen Tee, i.A. 20-30 min. Der Aufguß wird dann dem Badewasser zugefügt.

Salbei

Von Salvia officinalis werden die Blätter verwendet.

Salbeiblätter enthalten bis zu 2,5% ätherisches Öl. Dieses besteht hauptsächlich aus Thujon und Zineol. Weiter ist als Bitterstoff Karnosol enthalten. Salbei enthält auch Gerbstoffe, wie die Rosmarinsäure, und Flavonoide.

Die leicht krampflösende Wirkung wird durch die ätherischen Öle verursacht, die Bitterstoffe wirken etwas bakterienhemmend, die Gerbstoffe adstringierend und entzündungshemmend. Daher wird der Salbei bei Entzündungen in Mund und Rachen zum gurgeln und spülen verwendet. Als Aufguß wird er bei übermäßiger Schweißabsonderung (besonders Nachtschweiß) ein genommen.

Als Gurgelmittel dient ein Aufguß, der 20 min ziehen muß. Der Aufguß wird mit 2 Teelöffel Droge pro Tasse hergestellt. Er sollte ca 2 Stunden vor dem Zubettgehen eingenommen werden.

Thymian

Von Thymus vulgaris werden die luftgetrockneten Krautspitzen (mit Blüten) verwendet.

Das ätherische Öl enthält Thymol und Carvacrol, weiter sind Gerbstoff, Bitterstoffe Flavonoide und Triterpene enthalten.

Die ätherischen Öle wirken auswurfför-dernd, schwach krampflösend und bakterienhemmend. Daher sind sie besonders in der unterstützenden Behandlung von Katarrhen der oberen Atemwege und von Husten wertvoll. Auch bei Keuch- und Krampfhusten kann Thymian angewendet werden.

Durch den Bitterstoff regt Thymian auch die Magensaftproduk tion an, die Gerbstoffe wirken leicht stopfend. Daher wird Thymian auch bei Appetitmangel und bei leichten Durchfällen angewendet. Gurgeln und spülen der Mundhöhle hilft aufgrund der Gerbstoffe bei Zahnfleischentzündungen.

Die Droge wird als Aufguß verwendet. Sie sollte nicht aufgekocht werden.

Bei Husten wird Thymian am besten in Kombination mit Kamille angewendet. Dabei kann einem Kamillentee Thymianöl zugefügt werden. Auch inhalieren der Dämpfe wirkt positiv.

Bei Rheuma kann Thymian als Badezusatz verwendet werden. Die positive Wirkung beruht auf eine leichte Hautreizung.

Kümmel

Von Carum carvi werden die Früchte bei Blähungen verwendet.

Kümmel enthält bis zu 7 % ätherisches Öl, Hauptbestandteil davon ist Carvon (bis zu 80%). Weiter enthält Kümmel fettes Öl, Proteine, Kohlenhydrate und Flavonoide.

Das ätherische Öl wirkt im Magen-Darmtrakt krampflösend und regt die Bildung von Magen- und Gallensaft an. Daher besitzt Kümmel eine appetitanregende und verdauungsfördernde Wirkung. Außerdem ist es das wirksamste natürliche Mittel gegen Blähungen.

Auch wirkt es keimhemmend und wird daher bei Durchfall und anderen Darmerkrankungen genommen. Es wird vorbeugend gegen Völlegefühl angewendet. Ebenso verbessert es die Verträg lichkeit vom Essen.

Zur Herstellung des Aufgußes werden zerdrückte Früchte ge nommen. Es kann auch Kümmelessig verwendet werden. Dabei wird der Kümmel in Weinessig eingelegt. Dieser Essig kann regelmäßig verwendet werden.

Rosmarin

Von Rosmarin officinalis werden die Blätter verwendet.

Das ätherische Öl enthält Zineol, Kampfer und Pinen. Weiter sind Gerbstoffe (vor allem Rosmarinsäure), Bitterstoffe, Triterpensäuren und Flavonoide enthalten.

Die ätherischen Öle und Bitterstoffe steigern die Magensaft und Gallenflüssigkeitsproduktion. Daher wirken Aufgüße und Rosmarinwein günstig bei Verdauungsstörungen und Appetit losigkeit.

Äußerlich wirkt Rosmarin hautreizend und durchblutungsstei gernd. Als Badezusatz wird es daher bei Durchblutungs störungen der Gliedmaßen verwendet, auch wirkt es anregend und kann deswegen bei Erschöpfungszustände und niedrigen Blutdruck positiv wirken. Das Bad sollte aber nicht abends genommen werden, Schlafstörungen können die Folge sein. Rosmarinöl wird auch als Einreibemittel bei Rheuma und Glie derschmerzen verwendet.

Innerlich kann auch Rosmarinwein verwendet werden. Dabei werden 2 Eßlöffel auf 1 l Weißwein gegeben, er sollte einen Tag ziehen.

Zur Herstellung des Öls werden Rosmarinblätter in hochwer tiges Speiseöl eingelegt.

Bei empfindlichen Personen kann auch der Aufguß und das Öl zu Reizungen des Magen-Darm-Kanals führen. Auch sollte wäh rend der Schwangerschaft besonders mit der innerlichen An wendung zurückhaltend umgegangen werden, da Überdosierungen zu Gebärmutterblutungen führen können.

Pfefferminze

Von Mentha piperita werden die Blätter und Triebspitzen verwendet.

Das ätherische Öl besteht hauptsächlich aus Menthol. Weiter sind Gerbstoffe, Triterpene und Flavonoide enthalten.

Das ätherische Öl und die Flavonoide wirken mild krampflö send und galletreibend. Die Gerbstoffe wirken leicht stop fend. Hauptanwendungsgebiete sind Magen-DarmBeschwerden mit Übelkeit und Erbrechen, krampfartige Bauchschmerzen und Galleleiden. Verwendet wird dabei ein Aufguß in der üblichen Zubereitung. Auch bei Daueranwendung sind keine negative oder unerwünschte Wirkungen beobachtet worden.

Dill

Von Anethum graveolens werden die Früchte verwendet.

Das ätherische Öl besteht hauptsächlich aus Karvon. Weiter enthält Dill Kumarine, fettes Öl, Eiweiß und Mineralstoffe.

Dill wird zur Verdauungs- und Appetitanregung verwendet. Die Wirkung wird durch das ätherische Öl ausgelöst. Allerdings wirkt Dill nicht sehr stark.

Zitronenmelisse

Von Melissa officinalis werden die Blätter verwendet.

Der Gehalt an ätherischem Öl ist sehr niedrig (0,2%), Hauptbestandteil davon ist Zitronellal und Zitral. Weiter sind Gerb- und Bitterstoffe, Chlorogen und Kaffeesäure, Triterpene und Flavonoide enthalten.

Das ätherische Öl wirkt schwach beruhigend, leicht krampflö send und gallentreibend. Die gallentreibene Wirkung wird evt. auch durch die Gerbstoffe verursacht.

Die Droge wird innerlich als Aufguß bei nervösen Magenbe schwerden, Schlafstörungen und Abgespanntheit verwendet.

Der Aufguß wird mit 2 Teelöffel Melissenblätter pro Tasse zubereitet.

Petersilie

Von Petroselinum crispum werden die Wurzeln, die Früchte und das Blatt verwendet.

Die Wurzeldroge enthält bis zu 0,5% ätherische Öle, die Fruchtdroge bis zu 6%. Hauptbestandteil des ätherische Öls ist Apiol und Myristizin. Weiter sind Flavonoide, Polyine und Furanocumarine, in der Fruchtdroge auch fettes Öl ent halten.

Das Blatt ist reich an Vitaminen und Spurenelemente. Der Vitamingehalt ist so hoch, daß 10 g pro Tag den Vitaminbe darf decken. Bei Vitaminmangel wird daher Petersilie roh gegessen.

Ätherisches Öl und Flavonoide wirken durch Reizung der Nierenrinde harntreibend. Auch wirkt das Apiol und Myristizin schwach krampflösend und auf die Gebärmutter erregend. Petersilienöl kann in höherer Dosierung zum Abort bei Schwangeren führen. Petersilie ist deswegen von Schwangeren zu meiden. Bei Nierenentzündung ist die Droge ebenfalls nicht anzuwenden. Überdosierungen können zu zentralen Er rungserscheinungen und Magen-Darm-Reizungen führen.

Oregano (Dost)

Von Origanum vulgare werden das Kraut ohne Wurzeln und dickere Stengel verwendet.

Der Dost enthält ätherische Öle, Hauptbestandteile Thymol und Carvacrol, Bitter- und Gerbstoffe. Das ätherische Öl wirkt auswurffördernd und schwach krampflösend. Daher wirkt ein Tee bei Erkältungen positiv.

Das Dostöl wird dabei auch für Inhalationen verwendet. Aufgrund des hohen Gehaltes an Bitterstoffen wirkt Dost außerdem galletreibend, verdauungsfördernd und appetitanre gend. Der Tee wird daher ebenfalls bei Verdauungsbeschwerden und Appetitlosigkeit angewndet.

Der Tee wird anders als üblich bereitet. Es werden 1-2 Teelöffel der Droge mit 1/4 l Wasser kalt angesetzt und 12 Stunden ziehengelassen. Dann wird er kurz aufgekocht und abgeseiht.

Quellen:

Mannfried Pahlow
Heilpflanzen-Kompaß
9.Auflage
Gräfe und Unzer
München 1985

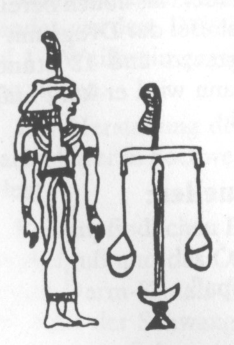
Dr. H.H.Hart
Zier- und Nutzpflanzen in der Naturmedizin
Verlag Arthur Moewig GmbH
Rastatt 1988

Diether Ennet
Lexikon der Arzneipflanzen, Gifte und Drogen
Weltbild Verlag GmbH
Augsburg 1988

SBM



Maat (ein Aphorismus)



Myradin Emris, 14.5.1991 e.v.

Aus dem schäumenden Abgrund des Gehirns der Roboter-Primaten, welche die Vorhölle der Lüge bevölkern, klingen mir wütende Beschimpfungen entgegen, ja und sogar Lügen; und selten gelingt es ihnen zu zweifeln.

Ihre Welt ist eine Schlacht : Jeder gegen jeden; da ist nicht einer, der zusammen mit einem verbündet kämpft.

Und alle, die das Gespött des Gottes sind, den sie den Ersten nennen, und der der Zweite war, doch nun der Vierte ist, eine Lüge gepropft auf eine Lüge, eine Lüge multipliziert mit einer Lüge, sind keine Soldaten (!), ja nicht einmal Bucklige (?)!

Würdet ihr all euer Wissen, das ganze Gewicht der Gravitation des Alls in einem schwarzen Loch der Größe einer Murmel sein lassen und dies in die Waagschale der ewigen Gerechtigkeit legen - und wäre mein Wissen um die letzte Wahrheit auch nur wie ein Spatz unter allen Vögeln der Welt, so wöge doch eine Feder des jüngsten dieser Spatzen mehr.

Hättet ihr alle Kraft auch der Irdischen und der Unterweltlichen und der Himmlischen, so werdet Ihr doch nicht ein jungfräuliches Haar der Göttin des Himmels, Nuit, beugen.

Auch wenn eure Sehkraft die aller Menschen und Tiere und Götter vereinte, so könntet ihr doch nicht das geringste Aufblitzen eines fernen Sternes Ihres Gewandes erkennen, vor lauter Blendung in Finsternis eingehüllt.

Und wäre das Gehör eines unter euch gleich allen Falken und aller Engel der Gebete, so könntet ihr nicht das Atemholen meiner ersten Initiation erahnen.

Sogar wenn ihr die Empfindlichkeit der Nase und des Gaumens der Erzengel, oder Lichtalben, hättet, so schmecktet ihr doch nie einen Tropfen vom Wein des Himmlischen Wirtes.

Und wenn eure Stimme schließlich so laut wäre, wie alles Gebrüll der Menschen und Tiere und das Geschrei der Hölle und die Rufe eurer Götter in Ewigkeit auf einen Zeitpunkt zugleich, würde es doch allein vom Augenzwinkern des Herrn Horus des Glorreichen und Gekrönten übertönt.

So feststellend, daß ihr nichts seid, werdet Nichts, auf daß jeder einzeln von euch zu dem wird, was er ist: zu GOTT.

Und Schweigen und Ekstase und Ewigkeit sollen euch umfangen; ja Schweigen, Ekstase und Ewigkeit. AMEN.

News

KLERIKALE PROPAGANDA IM DEUTSCHEN FERNSEHFUNK

Ein starkes Stück leistete sich der Deutsche Fernsefunk am 28. 2. 91 um 21.45 Uhr. Da wurde ein offenbar schon älterer Film von Peter Miroschnikoff vom Bayrischen Rundfunk gezeigt, der Hexerei und Okkultismus in England aufs Korn genommen hatte. Nachdem eingangs viel von schwarzer Magie, heimlicher Grabschändung und Ritualmorden die Rede war, wurde eine Londoner Hexe namens Marion vorgestellt.

Diese gab dann die Story zum Besten, schon mindestens 5 Nachbarn rituell getötet zu haben; Auszüge eines von ihr zelebrierten Tötungsrituals wurden "live" zur Schau gestellt.

Gezeigt wurde dann auch ein hauptamtlicher Exorzist der Church of England, der angeblich schon 4000 "Opfern von Hexen" geholfen hat.

Auch Alex Sanders tauchte in dem Film auf, man konnte ihn bei einem Ritual in seinem Tempel bewundern, wobei erwähnt wurde, daß Sanders den Hexenglauben durch die Übernahme christlicher Elemente reformieren wolle. Daß Alex Sanders sich bereits seit einiger Zeit in der anderen Welt befindet, war der Redaktion des DFF anscheinend völlig entgangen.

Kommentar: Es ist keine Schande für einen Programmdirektor, bekloppt zu sein. Aber es ist eine absolute Affenschande, schlecht recherchierte Halbwahrheiten als Fakten darzubieten, und dafür von den Fernsehzuschauern auch noch Gebühren zu verlangen.

ALS CHRIST BETEN U N D TÖTEN ? ?

"Robert Runcie, der scheidende Erzbischof von Canterbury und höchste Geistliche der anglikanischen Staatskirche, hat den Krieg öffentlich als "gerecht" bezeichnet." (Tagesspiegel-Berlin v. 19.1.91)

(Anm.: Gemeint ist der Golfkrieg, dessen ökologische Folgen bereits jetzt apokalyptische Symptome zeitigen.)

Eugen Drewermann und fünf weitere katholische Theologen äußerten "Bestürzung und Beschämung, daß in dieser Stunde einer äußersten menschlichen Herausforderung die katholischen Bischöfe in der Bundesrepublik sich zu einer eindeutigen Ächtung der Kriegspolitik nicht entschließen wollen." (Tagesspiegel-Berlin v. 31. 1. 91)

Kardinal Meisner hielt eine Predigt im Kölner Dom, in der er Soldatendienst als "Glaubensdienst" bezeichnete. Jeder Soldat solle ein Mann Gottes sein. Wenn ein Mensch Jesus Christus leugne, führe das zu menschenverachtendem Kannibalismus.

"Weniger Berührungsangst mit dem Staat haben offenbar die ostdeutschen Katholiken. Sie haben sich keine Übergangszeit ausgebeten und stehen auf der Basis

des Seelsorgevertrags sowie des Reichskonkordats von 1933 und zweier päpstlicher Weisungen." (Aus einem Artikel über Militärseelsorge, Tagesspiegel-Berlin v. 17. 3. 91)

AUF DER SUCHE NACH DEN WURZELN - HISTORISCHES

Wie die Nachforschungen des amerikanischen Archäologen MacNeish jetzt ergaben, war der amerikanische Kontinent bereits vor 42 000 Jahren von Menschen besiedelt. In der Zeitschrift "Albuquerque Journal" berichtete MacNeish von seinen Funden in einer Wüstenhöhle des US-Staates Neu-Mexiko: Haushaltsgeräte, verbrannte Tierknochen und Holzkohle.

Ein französisch-amerikanisches Forscherteam hat erneut belegen können, daß die letzte Eiszeit vor 12 000 Jashren mit einer Sintflut endete, die in zwei Wellen vor 12 000 und dann wieder vor 9500 Jahren die Erde erschütterte. Grundlage ihrer Erkenntnis waren Radio- carbon-Messungen an abgestorbenen Korallen vor der Küste von Barbados. Bedeutsam ist die Entdekkung, über die die US-Zeitschrift Science ausführlich berichtete, für die Atlantisforschung. Anhand der ermittelten Jahreszahlen ergeben sich eindeutige Zusammenhänge mit den chronologischen Angaben bei Platon (s. auch Otto Muck: Alles über Atlantis, Düsseldorf-Wien 1978).

Auch die Christen sind immer wieder auf der Suche nach der eigenen Vergangenheit. Einen Beitrag, der geeignet wäre, bei Unbeteiligten Würgereize herbeizuführen, leistete dazu jetzt Vassilius Zafriris, griechischer Archäologe. Er fand in Jerusalem die Überreste einer regelrechten Fabrik aus dem 7. Jhdt. Produktionsgegenstand dieses Unternehmens: "Heiliges Öl", daß dadurch gewonnen wurde, daß man Olivenöl über die Knochen getöteter Märtyrer goß, welches dadurch mit Sicherheit ein unvergleichliches Aroma gewann. Dieses Öl war seinerzeit ein beliebter Exportschlager für die ganze christliche Welt. Der Jerusalemer Patriarch Safronius, der eigens zum Zweck dieser Produktion Leichenteile und Knochen von Märtyrern aus dem ganzen Nahen Osten sammelte, dürfte sich daran eine goldene Nase verdient haben.

Nach dem Fund versammelten sich dann der glückliche Finder, Teddy Kollek, der russische Patriarch von Moskau und der griechische Patriarch Deodorius im Rockefeller Museum, um das Ereignis zu würdigen. Wie schmackhaft !

Der britische Theologe Trevor Lloyd Davies und seine Frau Margret glauben bewiesen zu haben, daß Christus nicht am Kreuz starb. Aus dem biblischen Bericht ließe sich entnehmen, daß Christus nach einem rapiden Abfall des Blutdrucks das Bewußtsein verloren habe. Sie verweisen auf die historische Tatsache, daß Opfer von Kreuzigungen nicht bereits nach sechs Stunden starben, wie es von Christus behauptet wird, sondern erst nach drei bis vier Tagen. Die Auferstehung hält das Ehepaar für ein autosuggestives Phänomen nach der Wiederbelebung.

Rund ein Drittel aller 12 bis 16-Jährigen haben angeblich schon einmal Erfahrungen mit der Pendelmagie und mit dem Kartenlegen gemacht, wie der Psychologe Jürgen Hilse (Aktion Jugendschutz Düsseldorf) mitteilt.

Im Februar 1991 konnte man einen interessanten Fund im Museum für Vor- und Frühgeschichte in Charlottenburg/Berlin bewundern: Es handelte sich um eine Urne aus der Zeit um 1000 v. Ztw., in der die Überreste einer Wildkatze gefunden wurden. Dieser bronzezeitliche Fund beweist, daß Tieren ein ebenso großes Maß an Totenehre erwiesen wurde, wie einem Menschen. Gefunden wurde die Urne zwischen 1959 und 1961 am Rande des bronzezeitlichen Gräberfeldes in der Wegerichstraße (Berlin- Rudow). Neben den Resten dieser Brandbestattung fand sich ein kleines Beigefäß, in dem Wissenschaftler eine Grabbeigabe in Form von Milch vermuten.

Der norwegische Forscher Kjell Aartun will herausgefunden haben, daß die Sprache, Kultur und Religion der Minoer semitische Wurzeln besitzt. Ausgangspunkt seiner Untersuchung ist der berühmte Diskos von Phaistos. Die minoische Sprache sei verwandt mit jener der Semiten Äthiopiens. Sollte sich diese These bewahrheiten, müßte dies zu einer fundamentalen Umwertung der Auffassungen über die altgriechische Kultur führen.

Wer dieses Jahr seinen Urlaub in Norditalien verbringt, sollte unbedingt einen Abstecher in Venedig machen. Denn dort ist noch bis zum 8. Dezember 91 eine riesige Ausstellung über die alten Kelten zu bewundern ! 2500 Objekte der keltischen Kultur aus zweihundert Museen und 24 Ländern können im Palazzo Grassi am Canale Grande besichtigt werden.

NATUR * ÖKOLOGIE

Wie eine Umfrage ergab, begeben sich 26 % der Bundesbürger kaum oder nie ins Grüne, 10% "ziemlich selten" und 32 % "manchmal". Dieses Ergebnis des demoskopischen Instituts Allensbach wirft ein erschreckendes Licht auf die Naturfremdheit der Menschen in unserem Land.

Die vierte europäische Waldschadenserhebung, bei der 65 % des Waldbestandes analysiert wurden, hat ein apokalyptisches Ergebnis zu Tage gefördert: Mehr als die Hälfte aller Bäume in Deutschland sind geschädigt oder abgestorben.

In Hofgeismar in Hessen gibt es seit 1984 einen Tierfriedhof, der von dem Kaufmann Ralf Goldbeck (Calden) begründet wurde. Sein Versuch, dort auch eine Friedhofskapelle mit Glockengeläut zu installieren, scheiterte am Votum der Kirche.

Trotz Bitten der Tierfreunde, auf den Grabsteinen Kreuze anzubringen, hätte die Kirche auch dies untersagt. Goldbeck: "Die Kirche habe das damit begründet, daß Tiere keine Seele hätten".

Die beiden US-Forscher Paul R. Ehrlich und Edward O. Wilson haben herausgefunden, daß es auf der Erde 30 Millionen biologische Arten gibt. Sie warnten davor, daß innerhalb von 100 Jahren 90 % aller Tier- und Pflanzenarten aussterben könnten.

Wie die Londoner Zeitung "Guardian" jetzt enthüllte, hat der WWF (World Wildlife Fund for Nature) über 60 Millionen DM bei Rüstungs- und Pestizidherstellern investiert.

Der weltweit größte Umweltschutzverband unterstützt damit die Zertörung des tropischen Regenwaldes, die Waffenimporte der 3. Welt und die Nuklearwirtschaft, obwohl er diese Vorgänge zugleich in seinen Kampagnen anprangert. Nach Bekanntwerden der Vorwürfe machte der "Ökokonzern" deutlich, daß er einen Kurswechsel in seinen Geldanlagen anstrebe.

Auf der zweiten weltweiten Ozonkonferenz, die am 20. 6. 90 in London eröffnet worden war, wurde eine erschreckende Tatsache bekannt: Danach ist die Ozonschutzschicht nicht nur über dem Gebiet der Antarktis angegriffen. Auch über Europa und Nordamerika ist es zu drastischen Verschlechterungen gekommen. Zum Vergleich ein Gebiet der südlichen Hemisphäre: Über Inselgebieten südöstlich von Tasmanien ist der Ozongehalt innerhalb von drei Jahren um 10 % gesunken !

Die US-Umweltbehörde hat festgestellt, daß der früher in den Wintermonaten erkennbare Rückgang des Ozongehalts sich nunmehr bis in den April und Mai hinein erstrecke.

Man nimmt in den USA an, daß die Zunahme der Hautkrebstodesfälle in den nächsten 50 Jahren sich damit unter Umständen verzwanzigfachen könnte (Pro Jahr 200 000 !).

Im Britzer Garten im Berlin Buckow gibt es noch bis zum 30. Juni 91 eine Baumschau zu sehen: Verschiedene Baumarten, Bäume in Brauchtum und Märchen und natürlich Bäume zum "Anfassen" werden den Besuchern nahegebracht. Öffnungszeiten: 11-17 Uhr, Tel.: (030)7 03 94 70.

AUS DER WELT DES KRUZIFIXES

Großen Beifall erhielt Michael Edenhofer, als er Anfang Mai seine Heirat bekanntgab: Der 36jährige ist katholischer Priester in dem 900- Seelen-Dorf Breitenbrunn in Bayern. Vor über 300 Gottesdienstbesuchern bekannte sich der Priester zu seinen natürlichen Bedürfnissen.Bischof Stimpfle hat bereits angekündigt, daß er ihn feuern werde.

Der derzeitige Chef des Ku-Klux-Klan New York, William Hoff, hat zugfleich noch ein anderes, wichtiges Betätigungsfeld: Er ist auch aktives Mitglied des katholischen Ordens der Kolumbusritter. Er hält sich für einen "guten Katholiken". New Yorks Kardinal O'Connor hat ihn deswegen scharf angegriffen. Von Exkommunikation war hingegen nicht die Rede.

Wie das Fernsehmagazin Panorama mitteilte, haben zahlreiche Pfarrer, Superintendenten und Oberkirchenräte seit Beginn der Siebziger Jahre Informationen an den Staatssicherheitsdienst der DDR geliefert (s. Tagesspiegel Berlin v. 7.11.90).

Wie die 17. Kammer des Landesarbeitsgerichtes Hamm bereits Mitte Oktober 1990 feststellte, haben die Kirchen grundsätzlich das Recht auf Kündigung von Mitarbeitern aufgrund "ehebrecherischen Lebenswandels". Andere Unternehmen haben dieses Recht nicht.

Amerikanische Fundamentalisten haben endlich erreicht, daß das Märchen "Rotkäppchen" nicht mehr im Unterricht behandelt wird. Auch Shakespeares "Romeo und Julia" gehört u.a. zu jenen über 250 Versuchen im letzten Jahr, christlich motivierte Zensur auszuüben. Es geht der 290 000 Mitglieder starken Organisation "People for the american way" darum, obszöne, religionsfeindliche und satanistische Werke aus Schulbibliotheken und Lehrplänen zu verbannen.

Wie die Potsdamer Stadträtin für Bildung und Sport, Hannelore Knoblich bekanntgab, wird es an den 50 Potsdamer Schulen keinen Religionsunterricht geben.

Der amerikanische Psychologe Richard Sipe hat durch gezielte Befragungen festgestellt, daß die Hälfte aller katholischen Priester das Keuschheitsgelübde breche und mindestens 80% nach kirchlichen Maßstäben sexuelle Sünden begingen.

Die katholischen Bischöfe Spaniens haben ein Dokument herausgegeben, in dem Abtreibung als Verbrechen bezeichnet und als Grund für eine Exkommunikation angegeben wird.

Der nigerianische Kardinal Arinze hat bei einem Kardinalstreffen in Rom die Auffassung geäußert, daß die Entstehung und Ausbreitung der Sekten ein Werk des Teufels sei, mit dem dieser die Gläubigen von der Kirche fortlocken wolle.

Der Generalvikar des Bistums Berlin, Johannes Tobei, hat sich darüber beschwert, daß in der Unterrichtsplanung des Landes Brandenburg ein Fach Lebensgestaltung/Ethik/Religion vorgesehen sei und nicht einfach "Religionsunterricht". Soll die Schulverwaltung vielleicht noch Beichtstühle in den Klassenräumen aufstellen ?

Wie in der amerikanischen "Zeitschrift für das wissenschaftliche Studium der Religion" mitgeteilt wird, sind häufige Kirchgänger bessere Steuerzahler.

Das ist wohl ein eindeutiger Beleg daür, daß christliche Moral zur Stärkung obrigkeitshöriger Untertänigkeit im Menschen führt.

Ohne vorherige Absprache hat der Programmdirektor des SFB, Horst Schättle, die Moderatorin der bekannten Talkshow "Freitagnacht", Lea Rosh, kaltgestellt. Ihr wurde telefonisch mitgeteilt, daß sie durch den katholischen Monsignore Karl-Heinz Ducke aus Ost-Berlin ersetzt wird. Die zuständigen Redakteure wurden nicht informiert.

So betreiben die schwarzen Hintermänner ihre Ermächtigungsstrategie: Klerikale Verdummung nun auch über die Glotze.

Auf einer Reise nach Portugal hat Johannes Paul II. dazu aufgerufen, eine neue Christianisierung Europas in Angriff zu nehmen.

MONOTHEISTISCHE MYSTERENBÜNDE

Der BRD-Bürger Helmut Kohl ("Bundeskanzler") wird im kommenden Jahr eine Goldmedaille für humantäre Leistungen des Ordens B'nai B'rith International erhalten, wie der Präsident der Organisation Schiner mitteilte. Auf wenig Gegenliebe stieß die West-Berliner Freimaurerloge "Ring der Ewigkeit", als sie jüngst in Potsdam einen Gästeabend veranstaltete.

Es erwies sich nicht nur für einen Atheisten als unmöglich, die Zustimmung der Logenbrüder zu erringen. Auch eine Besucherin mußte enttäuscht registrieren, daß für Frauen kein Platz in der Loge ist.

HEIDNISCHES LEBEN? DIE ORTHODOXIE IM TAUMEL DER SELBSTZERSTÖRUNG

Daß es im zeitgenössischen Heidentum Gruppen gibt, die an den Besitz des "wahren Heidentums" glauben, ist für unsere Leser sicher kein Geheimnis. Offenbarungszauber (v. Nemenyi: "Die ethische Werte der Gemeinschaft stammen von den Göttern"), Ersetzung der Bibel durch die Edda und zwangsneurotischer Reinlichkeitsfimmel ("Nur geduscht oder gebadet zum Kult erscheinen") beweisen, daß hier unverarbeitetes christliches Empfinden ins Heidnische verbogen wird.

Warum begreifen die germanisch-orthodoxen Propheten nicht, daß ultrakonservativer Traditionalismus in jeder Religion nur eine Randerscheinung ist, weil sich alles Lebendige nun mal bewegt ?

Wem die Heidnische Gemeinschaft bisher nicht altehrwürdig genug war, hat jetzt die Möglichkeit, richtig in die Vergangenheit einzusteigen. Denn G.v.Nemenyi ist seit kurzem nicht nur mehr Lag-Gode der HG. e.V., sondern auch Vorsitzender des Godenrates einer "Germanische Glaubens-Gemeinschaft", die sich im Untertitel stolz als "älteste heidnisch- germanische Religionsgemeinschaft der Welt" bezeichnet. In dieser Eigenschaft gibt er auch die Zeitschrift "Germanen-Glaube" heraus, die dem Leser wie das Reprint einer wilhelminischen Postille erscheint. Man fragt sich, ob die Widersprüche in der Heidnischen Gemeinschaft so groß geworden sind, daß Nemenyi nur noch die Flucht in die Germanen-Nostalgie bleibt.

Genügte ihm die Zeitschrift "Runenstein" des HG-Mitglieds Michael Pflanz, die sich für Heidentum und Umweltschutz einsetzt, nicht mehr zur Artikulation seiner Überzeugungen ?

Zum Glück gibt es noch diverse Wicca-Coven, einen thelemitischen Orden und den Tempel der Semnonen in Berlin.

Wer nicht in der Lage ist, seine katholische Erziehung zu überwinden, sollte überlegen, ob er in der Öffentlichkeit "das" Heidentum vertreten darf.



DRINGEND!

HEIDNISCH-SPIRITUELL AUSGERICHTETES PAAR MIT KLEINEM WASSERMANN-SOHN SUCHT LÄNDLICHES ANWESEN MIT 3 - 5 ZIMMERN IM RAUM GÖTTINGEN. ANGEBOTE BITTE AN DIE HAIN-REDAKTION (STICHWORT "MIDGARD").

Per pedes statt Mercedes

Hüttendorf auf geplanten Teststrecken-Gelände ab 4. Juli

Der Multikonzern plant bei Papenburg den Bau einer riesigen Teststrecke. Ein neues Kapitel des Autowahns. Die rotgrüne Regierung in Niedersachsen muß von ihren eigenen Wählerschichten soweit unter Druck gesetzt werden, daß sie das Projekt verhindert. Wir besetzen das Baugelände, errichten ein Hüttendorf und zeigen wie alternatives Leben aussehen kann! Infos bei: Jugendini gegen Daimler, Heringstraße 4,2980 Norden, 04931/167077

DIE MÄCHTIGEN MÜTTER: WER DAS SCHICKSAL WEBT

Es gibt Menschen, die ihr Leben so sehr im Griff haben, daß ihnen dieses keine Überraschung mehr zu bieten vermag: Alles ist klar durchschaubar, glasklar entwickelt sich das Zukünftige auf einem wohl durchdachten Fundament. Eine gute Basis ist in jedem Fall erfolgverheißend, in gefälliger Verknüpfung von erkennbaren Ursachen ergeben sich präzis errechenbare Auswirkungen. Lebensplanung nennt "man" das, ganze vorrausberechnete Biographien auf dem Reißbrett kausaler Zusammenhänge.

Und doch gibt es immer wieder "Zwischenfälle", die selbst die am besten durchkonstruiertemenschliche Existenz vom Sockel stürzen - Triumph des Unberechenbaren.

Was aus der mechanistischen Denkweise des naturwissenschaftlichen Materialismus überging in die Lebensphilosophie der Menschen, machte auch vor esoterischen Weltdeutungen keineswegs halt.

Theosophen, Anthroposophen und ihre gnostisch- rosenkreuzerischen Nachahmer eigneten sich aus der Philosophie des 19. Jahrhunderts nicht nur den Gedanken des ewigen Fortschritts an (Vergeistigung ohne Ende), sie übertrugen, ja projizierten auch das Ursache/Wirkungs-Prinzip auf die alten Geheimlehren.

Diese wohlfeile Weisheit der Händler und Ingenieure, daß ein Kilo auf der einen Seite der Waage das entsprechende Gegengewicht erfordere, daß die Betätigung eines Hebels ein mysteriöses Räderwerk in Bewegung setze - Einordnung der Menschenseele in einen Maschinenpark, in dem nun alles im Leben durch das schöne Wort "Karma" erklärbar wurde.

Ich stelle nun die freche Behauptung auf, daß die heidnische Schicksalsidee aus einem anderen Holz geschnitzt war.

Zunächst ist die Vorstellung erkennbar, daß die Göttinnen und Götter in das Leben des Menschen eingreifen, auf oft überraschende und schockierende Art und Weise.

Der Gott Thor z.b. nimmt die Kinder eines Bauern mit sich und läßt sie an seinen Abenteuern teilhaben. Odin, "der wandernde Herrgott" besucht die Menschen ebenso überraschend, um ihre Gastfreundschaft zu prüfen.

Apollon entführt eine ganze Schiffsbesatzung, um sie zur Priesterschaft seines Heiligtums zu machen. Und Aphrodite verführt den ahnungslosen Schäfer Anchises, als menschlich-sterbliche Frau getarnt. Doch all diese ziemlich willkürlichen Ein-





griffe der Götter in das Leben der Menschen können nicht darüber hinwegtäuschen, daß auch sie höheren "Gesetzmäßigkeiten" unterliegen.

Die Götter erleiden Verletzungen und sie müssen sterben - das heißt, daß auch sie dem Gesetz des Wandels unterliegen, daß sie geboren werden, um zu sterben, daß sie wiedergeboren werden usw.

Es leuchtet ein, daß diese "Rahmenbedingungen" der lebendigen Existenz alles bedingen und umschließen, was ein Mensch mit seinem Willensentschluß aus seinem Leben gestalten kann.

Daraus muß man schließen, daß die Mächte, die diese Bedingungen setzen, mächtiger und einflußreicher als Menschen und Götter zugleich sind. Es sind die ursprünglichsten und zugleich dunkelsten Göttinnen, die Urmütter allen Seins, die Herrinnen der allmächtigen Zeit: die geheimnisvollen Nornen.

Die nordische Überlieferung schreibt ihnen die Macht zu, schwangeren Frauen die Geburt zu erleichtern (Fafnismal 16), bei der Geburt des Kindes ihm seine Lebensdauer mitzuteilen und überhaupt aller Menschen Lebenszeit zu bestimmen (Gylfaginning 16).

Die Heldensage der Älteren Edda (Helgakvidha Hundingsbana in fyrri) schildert, wie die Nornen in der Nacht zur Geburt des Helgi kommen, "ihm das Alter zu bestimmen" (Simrock), "s i e schufen das Schicksal" (Genzmer).

In dem Heldenlied ist auch die Rede von goldenen Fäden, die die Nornen "unterm Mondessaal" banden. Von der Mitte des Geburtsortes befestigen sie einen im Norden, einen im Westen und einen im Osten.

In der "Hrafnagaldr Odins" (Odins Rabenzauber) wird in Charakterisierung verschiedener Klassen mythischer Wesenheiten verdeutlicht, welchen hohen Rang die Nornen hier einnehmmen:

"Allvater waltet, Alfen verstehn,
Wanen wissen, Nornen weisen,
Iwidie nährt, Menschen dulden,
Thursen erwarten, Walküren trachten."

In dem großen eddischen Mythos der Weltentwicklung, "Gesicht der Wölwa", wird das Auftreten der Nornen in dem Augenblick geschildert, als die drei Urgötter Odin, Hönir und Lodur die ersten beiden Menschen gebildet hatten. Sie hatten es getan, indem sie zwei ans Meerresufer angeschwemmten Holzscheiten die Lebenskräfte eingehaucht hatten. Gewissermaßen wird hier einer Dreiheit männlicher Urgötter, die wiederum in letzter Konsequenz aus dem Wirken der Urkuh Audhumbla hervorgegangen waren, eine Dreiheit weiblicher Urgottheiten gegenübergestellt.

Gleich nach diesem "Belebungsmythos" einer Menschwerdung wird der Weltbaum Yggdrasil erwähnt, und das er über Urds Brunnen steht.

Drei vielwissende Frauen seien von dort aus einem See aufgestiegen, ihre Namen sind Urd, Werdandi und Skuld. Sie schnitten Stäbe, legten Lose und verkündeten den Menschen das Schicksal.

Hier treffen wir auf eine hochinteressante Tatsache: Daß nämlich die Nornen auch eine ursprüngliche Beziehung zum Runenwissen besitzen, daß vielleicht die Begründung der Runenmysterien sogar auf sie zurückgeht, was später in "Odins Runenweisheit" gar nicht mehr erwähnt wird. Ein Prozeß der Aneignung, der matriarchalische Urweisheit zu vertuschen bemüht ist ?

Die jüngere Edda klärt uns weiter auf über die Lokalität dieses Nornenbrunnens im größeren, kosmischen Rahmen. Zunächst einmal erfahren wir, daß der heilige Weltbaum Yggdrasil drei Wurzeln hat: Nämlich eine, unter der ein Drache verborgen liegt, eine, die zu dem weisen Riesen Mimir führt und schließlich eine zum Himmel gerichtete, an der sich auch der Brunnen Urds befindet. Hier sitzen die Nornen, hier befindet sich aber nach den Angaben Snorris auch die Gerichtstätte der Götter. Snorri Sturluson macht diese Angabe, ohne deutlich zu sagen, wer hier das Recht spricht, ob die Götter oder die Nornen. Der Zusammenhang scheint mir persönlich deutlich zu machen, daß es die drei Urgöttinnen sind, die hier das Recht verkünden. Die Götter versammeln sich zwar jeden Tag an dieser stätte, aber eben, um den Worten des Rechtes zu lauschen.

Unter "den schönen Plätzen im Himmel" erwähnt Snorri dann zu allererst das Haus der Nornen an jenem Brunnen. Und in Kptl. 17 des Gylfaginning der Jüngeren Edda heißt es ausdrücklich, daß alle aufgezählten Heime der asischen und wanischen Götter "an Urds Brunnen" liegen.

Was hat es nun mit jenem geheimnisvollen Brunnen auf sich, an dem die Schicksalsgöttinnen sitzen, ja aus dem sie selbst einst kamen ? Nach dem Bericht der Edda ist dieses Wasser so heilig, daß alles, was mit ihm in Berührung kommt, so weiß wird, wie das Innere einer Eierschale. Mit diesem Wasser begießen die Nornen täglich den Weltbaum, um sein Wachstum zu fördern. Auch schwimmen zwei Schwäne in diesem Brunnen und das Wasser fällt nach dem Begießen als Tau hinab auf die Erde.

Wir können also zusammnenfassend sagen, daß diese drei Nornen nicht nur Recht sprechen und das Schicksal lenken, sie schufen auch die Magie der Runen und schenken der Welt Fruchtbarkeit in ihrer urprünglichsten und reinsten Form.

Da muß es uns natürlich auch neugierig machen, welcher Art denn diese Wesen sind, um daraus den Grund für ihre Bedeutsamkeit zu schöpfen.

Die Antwort der Mythologen ist ganz verblüffend. Sie kommen von überall her, teils von den Asen, von den Wanen, aber auch von den Zwergen. Sie kommen also aus allen Bereichen des Kosmos und durchdringen auch das ganze kosmische Leben. Sie künden uns von nichts Geringerem als der Wirklichkeit der kosmischen Allverbundenheit !



Wie dunkel und wie unerkennbar aber sind die Gesetze, nach denen diese Göttinnen wirken. Als König Gylfi seinen Hierophanten auf der Reise durch Asgard fragt, warum denn das Schicksal der Menschen so ungleich beschaffen sei, da antwortet dieser: "Die guten Nornen und die von guter Herkunft sind, schaffen Glück, und geraten einige Menschen in Unglück, so sind es die bösen Nornen schuld" (Gylfaginning 15).

Man sieht, daß diese Menschen überhaupt nicht an einer Erkenntnis von Ursachen und kausalen Verknüpfungen interessiert sind. Sie erkennen, daß die Frage nach den Ursachen letztendlich an Punkte gerät, wo nicht mehr weiter gefragt werden kann. Für sie ist das Schicksal ein Phänomen, so wie die Erscheinungen der Natur, denen wir uns ebenso wenig entziehen können. Entscheidend ist der Gedanke, daß die Nornen heilig und gerecht und daß ihnen alle Reiche der Natur verbunden sind. Daraus muß ein gewisses Maß an Vertrauen erwachsen.

Wem solche Gedanken zu weit an den christlichen Gedanken der Schicksalsergebenheit angelehnt erscheinen, sei besänftigt: Erstens einmal sind die Nornen in der Mehrzahl, sie bestimmen also in gemeinsamer Beratung (und nicht aus dem Haß eines einsamen Herzens heraus, wie der Vatergott) und sie geben ihre Entscheidungen in Form der Runenzeichen im Orakel an die Menschen weiter.

Aber auch in Träumen geben uns die Nornen Hinweise auf künftiges Geschehen, wie eine Bemerkung Atlis im "Gudhrunarkvidha önnur" der Älteren Edda beweist. Im vorliegenden Fall wurde ein Held aus einem Angsttraum von den Nornen geweckt, um ihn bewußt mit dem Traumgeschehen zu konfrontieren.

Wenn wir noch einmal ganz naiv die Frage stellen, welchen Ertrag uns diese mythischen Vorstellungen über den Sinn des Menschenschicksals bringen, so sollten wir uns Folghendes bewußt machen: In der Vorstellung der Germanen gibt es für die kosmische Ordnung als Organismus, also auch für das Einzelwesen, das Symbol des Baums. Dieser Baum hat drei Wurzeln, d.h., daß der Tiefenaspekt seines Wesens auf drei wesentliche Ursachen zurückzuführen ist: Einmal den Drachen als sinnbild tierischer Triebhaftigkeit. Dann den weisen Riesen Mimir als Kennzeichen bewußt verarbeiteteter Erfahrungen, die sich zu neu Erlebtem in Beziehung setzen lassen. Und dann ist es die geheimnisvolle Kraft im Inneren, die aus den Urwassern lebendige Bilder schafft - Bilder, die die Seele beherrschen, so daß sie diese Wirklichkeit werden läßt. Das ist der Urdbrunnen mit seiner befruchtenden Kraft, die auch alltäglich inspirierend auf die Götter (= grundlegende Wesenskräfte des Menschen) wirkt.

Wer schon einmal aufmerksam seine Tagträume und auch die nächtlichen Traumbilder betrachtet hat, der weiß um die unbeeinflußbar lebendige Eigenständigkeit der inneren Bildekraft. Damit haben wir uns von der personalen Übermächtigkeit dieser Wesenheiten gelöst und verdeutlicht, daß diese ein Teil unserer eigenen Seele sind.



Und wir können dann auch ruhig zugestehen, daß ein großer Teil unseres Tuns weder rational begründbar noch von Außenstehenden nachvollziehbar ist.

Es gibt viel, was wir zu tun und in Bewegung zu setzen vermögen.

Aber es gibt auch eben soviel, was wir ruhigen Herzens geschehen und wachsen lassen müssen.

Parzival



ZUR MAGISCHEN WIRKSAMKEIT
VON KUCHENKRÄUTERN

PETERSILIE: Hat man eine Petersilienwurzel aus der Erde gezogen und setzt sie im Namen einer bestimmten Person wieder ein, so muß selbige erkranken und bald sterben. Soll die Petersilie gedeihen, so müssen die Frauen bei der Saat lachen. Die Petersilie hat eine Beziehung zu St.Petrus und damit zu Thor ! Sie soll auch potenzsteigernd wirken.

SALBEI: Von Dieben wird Salbei benutzt, um damit Schlösser zu öffnen. Wirft man Salbei in einen Bach, so trocknet dieser aus. Aber auch als Mittel gegen Schläfrigkeit und zum Liebeszauber wurde er benutzt: Man schrieb auf drei Salbeiblätter die Namen Adam und Evas, Maria und Josefs und den eigenen samt den des Geliebten. Dann pulverisierte man die Blätter und verabreichte sie dem- oder derjenigen, auf die oder den man es abgesehen hatte.
Wahrscheinlich waren es ursprünglich Namen eines Gottes und einer Göttin, die auf die Blätter geschrieben wurden (z.B. Freyr und Freya).

THYMIAN: Der Thymian ist auch ein Aphrodisiakum und soll zugleich gegen den Angriff dämonischer Wesenheiten helfen. Auch hilft er gegen den Blitzschlag und ist der Braut von Nutzen, wenn sie ihn zur Hochzeit im Mieder oder in den Schuhen trägt. Dementsprechend wurde das Kraut der Maria zugeordnet, während die Antike es mit Aphrodite in Beziehung setzte. Auch gute Geschäfte soll der Thymian ermöglichen (Thüringen u. Franken).

KÜMMEL: Vom Kümmel wird berichtet, daß er den Hausgeistern zuwider ist. Wer also bemüht ist, einen unangenehmen Geist loszuwerden, braucht ihm nur ein mit Kümmel gebackenes Brot als Opfer hinzustellen.

ROSMARIN: Es war früher dem Sonnengott FREYR geweiht, der Juleber wurde mit Rosmarin geschmückt. Rosmarin soll Fruchtbarkeit bewirken und wurde deshalb bei Hochzeitsgebräuchen verwendet. Mit Rosmarinzweigen wurden Schläge wie mit einer "Lebensrute" zwecks Förderung der Fruchtbarkeit ausgeteilt.

Gleichzeitig gilt es aber seltsamerweise als Begräbnispflanze. Bei den Griechen war es der Aphrodite geheiligt.

DILL: Schützt vor schwarzmagischen Einflüssen. Man trage ihn auf der bloßen Haut und säe ihn zusammen mit Lein und Salz in einem Ring um das ganze Anwesen.

ZITRONENMELISSE: Genießt man die Melisse zum Abendessen, so bekommt man "anmutige" Träume.

OREGANO: Dieses Kraut hilft gegen schwarzmagische, dämonische Einflüsse und diesbezügliche Wesenheiten. Wenn man es pflückt, rufe man die "heilige Dreieinigkeit" an (Wir würden heute wohl Odin, Wili und Ve oder Urd, Werdandi und Skuld evozieren !).
Es reicht schon aus, wenn man es nur berührt oder in die Kleidung einnäht.
Bei den Griechen war es der Mondgöttin geweiht und sollte Schlafwandler von ihrem Leiden befreien. Bei magischen Ritualen wurde es als Beruhigungsmittel verwendet.

Quellen:

Anton v. Perger: Deutsche Pflanzensagen, Stuttgart 1864

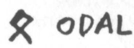
Wörterbuch der deutschen Volkskunde - Richard Beitl (Bearbeiter), 3. Aufl., Stuttgart 1974

Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens, Hanns Bächtold-Stäubli (Hrsg.), Berlin-New York 1987 (Nachdruck i. 10 Bänden)

Nevill Drury: Lexikon esoterischen Wissens, München 1988

**Daß es Bäume gibt, die allein schon vom Alter her den Menschen um ein Vielfaches überragen, ist wohl den meisten Naturfreunden bekannt.
Doch werden viele erstaunt sein, daß in Deutschland über 200 solcher Baumveteranen existieren. Wer genaueres über ihre Bedeutung und ihren Standort wissen möchte, der greife zu diesem Werk: Hans-Joachim Fröhlich, Alte liebenswerte Bäume in Deutschland, Verlag Cornelia Ahlering, Hamburg, Elbchaussee 280, 139,-DM.**





ᛟ ODAL



ᛞ DAGAZ



◇ ING



ᛚ LAGU

EIN BEITRAG ZUM THEMA RUNENÜBUNGEN

Rune heißt Geheimnis, - und wirklich bergen die Runen, wie der Eingeweihte weiß, eine schier unerschöpfliche Welt der stufenweise verschlüsselten Aussagen, so daß es unter harter Arbeit noch uns Heutigen gelingen mag, neue Aspekte herauszufinden.

Diese goldene Garbe ist noch lange nicht ausgedroschen, wie es der oberflächliche Betrachter wohl vermuten könnte. Daß dies keine Phrase ist, beweisen die allerjüngsten Forschungen eines Professors Klingenberg, der einen gematrischen Runenaspekt zweifelsfrei nachweisen konnte. Aber ich kann auch auf meine eigenen Runenforschungen hinweisen, welche das schon von einem Vater der Germanistik, Wilhelm Grimm, überdachte Geheimnis der Runen-Reihenfolge lösten. Ich stellte fest, daß es sich bei der Ur-Runenreihe um einen altgläubigen Jahrweiser (Kalender) handelt, der uns in der Reihe von 24 Symbolen einen so tiefen Einblick in die Altreligion gewährt, wie schier kein anderes bisher gefundenes Denkmal aus unseres Volkes Frühzeit.

Ich erachte die phantastischen Runenlehren eines Guido v. Lists oder Gorslebens usw., von meiner Findung des nüchternen runischen Kalendersystems doch sehr infrage gestellt.

Trotzdem verneige ich mich vor all jenen, die vor mir über diese wichtige Urkunde unserer Überlieferung gearbeitet und nachgedacht haben. Denn eines scheint mir sicher: Keiner, der sich für einen wachen Deutschen hält, der einen Tropfen germanischen Blutes in sich sprechen hört, wird es wagen, ohne Ehrfurcht und Liebe der Runen zu gedenken. Hier sollte man einige Gedenksekunden einlegen. Prüfe sich doch jeder einmal, ob er vielleicht einen Rest schalen Geschmackes verspürt neben dem starken Zuneigungsgefühl zu unserem ureigensten Geisteserbe, den Runen. Wer nur einen Hauch von Unwohlsein beim Begriffe "Runen" verspürt, der sollte diesen Schmutzfleck aus seinen Empfindungswelten hinauswischen; denn es handelt sich um ein Stück aufoktruierten Über-Ichs aus der kristlich-antigermanistischen Beeinflussung.
Menschen sind auf Anzeige kristlich Verirrter zur Folter und schließlich zum Scheiterhaufen gezerrt worden, weil sie eine einzige Rune gemalt hatten - so geschehen in Island noch im späten Mittelalter.

Diese Worte mögen aufgenommen werden als Einstimmung für das eigentliche Thema: Runen-Gymnastik.

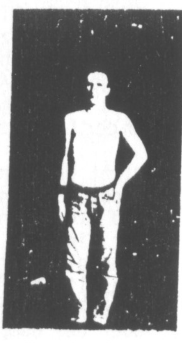
Im Jahre 1924 begann Friedrich Bernhard Marby in der von ihm herausgebrachten Zeitschrift "Der eigene Weg" unter der Überschrift "Runen raunen richtig Rat" mit der Besprechung germanischer Runen. Er bezeichnete sich selbst als Entdecker und Neubegründer der Runen-Gymnastik, die er bereits seit 1911 überdachte und verfeinerte. 1931 erschien der erste Doppelband, in welchem er mit seiner Runen-Gymnastik einen Sturm der Begeisterung und auf der anderen Seite der Entrüstung hervorrief.



ᚠ FEHU



ᚢ UR



ᚦ THORN

Um was handelt es sich hier? Der Runen-Übende nimmt gewisse unterschiedliche Körperhaltungen ein und verbindet damit in der Regel bestimmte akustische Äußerungen. Nun erstens zur Runen-Körperhaltung. Eine Reihenfolge bestimmter Bewegungen durchzuspielen, ist wohl unbestritten in unserer Zeit der Bewegungsarmut (Hypokinetose) eine ganz ausgezeichnete Therapie, die ich als Physiotherapeut nur wärmstens jedem empfehlen mag. Wohl dem, der solch eine gymnastische Runenreihe im Hirne und in einer sich ergebenden Arbeitspause in den Gliedern hat. Denn, wer es noch nicht wissen sollte, dem sei es hier gesagt: Unseren Gelenken geben wir gewissermaßen das Fläschchen, das heißt wir ernähren sie, ausschließlich dann, wenn wir uns bewegen, wenn wir damit die Gelenkinnenhaut zur Synoviaproduktion anreizen, weil in der gebildeten Gelenkschmiere auch die Ernährungsbasen für die Gelenkknorpelzelle vorhanden sind.

Nun höre ich schon den Einwand: "Aber es müssen doch nicht ausgerechnet Runen-Übungen sein!" - Natürlich nicht, - und ein pfäffischer Schwarzrock, ein Logenbruder und ein Systemangepaßter - gleich welcher Färbung -, die werden alles andere, nur keine Runen als Hilfsmittel für ihre Gymnastik benutzen. Aber warum eigentlich nicht wir; welchen guten Grund gäbe es für uns, keine Runen-Gymnastik zu betreiben? Ein sachlicher Grund würde sich nicht auffinden lassen.



ᚬ OS



ᚱ RIT



ᚴ KAUN



X GYFU

Nun zur Akustik: Daß gewisse Schallwellen gewisse physiologische Effekte im menschlichen Körper auslösen, ist gewiß jedermann verständlich. Ich verweise auf das derzeit vielbeachtete medizinische Gerät Novafon-Intraschall nach Prof. Dr. Schliephake.

Die Einheit der Schwingungszahl wird Hertz nach dem deutschen Physiker Heinrich Hertz genannt. Ein Hz = eine Schwingung pro sec. Schallsender kann nun ebenso wie solch ein elektrisches Gerät natürlich viel naheliegender eine schwingende Saite oder die Kehle des Menschen sein. Die Schallschwingungen, die vom menschlichen Ohr wahrgenommen werden, reichen von 16 bis 20.000 Hz. Die hörbaren Schwingungen nennt man Intraschall oder Hörschall. Mit dem erwähnten Therapiegerät werden Schwingungen von 100 bis 10.000 Hz zur Anwendung gebracht. Das hiermit angebotene Frequenzspektrum enthält mit Sicherheit alle verschiedenen körpereigenen Schwingungen nach Aussage des Herstellers. Ein Großteil des Intraschall-Spektrums kann aber vom menschlichen Kehlkopf selbst produziert werden, welcher somit in der Lage ist, eine eigene Intraschallbehandlung des Körpers vorzunehmen.

Nicht unbekannt ist die positiv stimulierende Wirkung des Gesangs, und nicht unbekannt ist die kräftigende Wirkung des Gesanges auf den Übenden und die gesunde Konstitution auch älterer Sänger. Wenn nun erst einmal der einfache Gesang als eine ungezielte Primitivform der Intraschall-Eigenbehandlung erkannt worden ist, dann ist der Weg frei für eine verfeinerte gezielte therapeutische Selbstbehandlung durch Hervorrufung bestimmter Dauerfrequenzen, wie zum Beispiel mittels des Is-Runentones: I-I-I-Issssss oder der dumpfen Laute wie U-U-U-r-r-r-d-a-a-a-l-l-l-l-l-l.





ᚹ WUNJO



ᚼ HAGALL



ᚾ NAUDIS



ᛁ IS

Der Schall pflanzt sich in jedem elastischen Medium fort, gleich ob es sich um einen festen, flüssigen oder gasförmigen Körper handelt. Diese Fortpflanzung geschieht in Form der sogenannten Longitudinal-Wellen. Man kann sich die hintereinanderliegenden Moleküle jeden Körpers als eine Art Billardkugelreihe vorstellen. Wird nun eine der Kugeln angestoßen, so gibt diese den Stoß an den Nachbarn weiter; dieser wieder an seinen nächsten und so immer fort. Dabei prallt aber die erste Kugel nach dem Stoß zurück, die nächste natürlich ebenso und so weiter. Die einzelnen Teilchen schwingen also in der Richtung der Fortpflanzung dauernd vor und zurück. Beim Zusammenstoß der Teilchen bildet sich eine Verdichtungs-(Kompressions-) und auf der anderen Seite eine Verdünnungs-(Dilatations-)Zone; und eben

dies ist das Geheimnis der besonderen Wirksamkeit der Therapie mit dem Intraschall, in unserem Falle des Runen-Gesanges. Die eben erwähnten Kompressions- und Dilatationsvorgänge bewirken eine äußerst intensive Art von Massage im Innern des Körpergewebes, also dort, wo eben diese hochwirksame Therapie mit sonst keinem anderen Mittel erzeugt werden kann; womit aber eine stärkere Durchblutungs- und dadurch wieder eine Steigerung des interzellulären Stoffaustausches verbunden ist.

Diese "Rhythmen und Runen", um eine Wort-Zusammenstellung von Ludwig Klages, dem Propheten des Heidentums, zu gebrauchen, sind freilich keine "Runen-Magie", wie der Titel des 1955 erschienenen Buches von Karl Spiesberger lautet. Eine moderne wissenschaftliche, das heißt dem heutigen Wissensstande angepaßte Runen-Gymnastik und Runen-Heilgesangslehre, welche über die Experimente von Marby, Kummer und Spiesberger hinausgehen, ist noch nicht erarbeitet bzw. als zugängliches Werk erschienen. Darauf warten wir noch.

Die Frage nach der Geschichtlichkeit der Runenübungen ist eigentlich überflüssig, mehr wohl ein spielerischer Gedanke, denn was sinnvoll ist, muß nicht durch die Würde der Tradition aufgeputzt werden. Trotzdem sei hierzu in Kürze Stellung genommen. Daß es Gesang, Tanz, ja akrobatisch anmutende Körperspiele schon in germanischer Urzeit gab, das ersieht der Beschauer der bronzezeitlichen Felsbilder Skandinaviens. Aus diesen Felsbildern geht auch hervor, daß es eine ganze Anzahl unverkennbar typischer, das heißt mehrfach sich wiederholender Arm- und Beinhaltungen menschlicher Figuren gibt. Diese menschlichen Figuren auf ihren runenähnlichen Charakter hin zu untersuchen, steht noch aus. Daß die Man-Rune aber zweifelsfrei den Menschen in der Anbetungshaltung mit emporgehaltenen Armen darstellt, ist unbestreitbar. Darüber schreibt schon Oscar Almgren in seinem Werk "Nordische Felszeichnungen als religiöse Urkunden" und zeigt dazu die Abbildung einer frühattischen Vase, auf welcher solche Man- und Fe-Runenzeichen ᛘᚠ in einem Schiff stehend dargestellt sind. Zweifelsfrei handelt es sich hier um Adoranten.

Die Man-Rune ist das Zeichen des Menschen, ist die Kurz-Hieroglyphe für den gesunden Menschen, denn der alte, gichtige oder arthrotische Mensch vermag so nicht zu stehen; zumindest ist diese Haltung keine typische Stellung des

Kranken - vielmehr könnte man sie als eine Vorbeugeübung gegen Krankheit und frühes Altern ansehen. Denn wer die Arme hochreckt, den Thorax weit macht, damit Lunge und Mittelfeld-Herzraum aufzieht, der führt seinem Körper den kosmischen Nektar, den Sauerstoff, in ausreichendem Maße zu, damit eine schlackenarme Verbrennung in seinem Innern durchgeführt wird. Dies aber ist eines der größten Geheimnisse der Gesunderhaltung, die richtige Atmung.

Eine Rune also gibt uns irrtumsfrei den Hinweis auf rechte Körperhaltung, das heißt gymnastische Stellung. Warum sollte dies nicht genügen, ein Heilsystem darauf aufzubauen? Dafür bedarf es, wie schon gesagt, keiner weiteren Beweise aus dem Denkmälermaterial.

Ein jeder weiß doch, daß durch Mobilisierung geistiger Kräfte Überraschendes und Unglaubliches und wissenschaftlich Unerklärbares erreicht werden kann. So wie andere uns und wir selbst uns negativ zu stimmen vermögen, so kann ein jeder von uns auch positiv beeinflußt werden, das heißt es kann ihm Kraft und Gesundheit zugeführt werden. Wenn wir an die Krankheit glauben, so werden wir krank. Ein Wort von Goethe an dieser Stelle: Es stirbt nur der, der sterben will! Der Kranke, der die Hoffnung auf Gesundung verloren hat, stirbt. Der Arzt, welcher nicht imstande ist, seinen Patienten Mut, die Krankheit zu bekämpfen und Glaube, sie zu überwinden, einzuflößen vermag, bleibt ohne Erfolg. Diese Erkenntnis revolutioniert in unserer Zeit die gesamte bislang analytische, sich im Detail verlierende medizinische





ᛃ JERA



ᛇ EIHWAZ



ᛦ YR

Wissenschaft. Heute arbeitet man schon wieder mit dem Faktor der Zellseele. Nicht mit Stahl und Strahl ist zu heilen, was heilbar ist, sondern durch Mobilisation der seelischen Gesundungskraft. Dieses Kraft-Tanken, dieses Ja zum Sein, das kann man lernen - auch durch Übungen der Selbstversenkung, Harmonischstimmung, dem Ruhig- und Festwerden jener Bereiche, die wir Seele nennen, welche unter anderem das Produkt der Ganglienzellen im Hypotalamusgebiet ist. Dort, im Stammhirn, haben unsere Emotionen ihren Sitz. Dort wird geliebt und gehaßt. Wer dort glättet, wer dort beruhigt, wer dort normotonisiert, der therapiert am letzten Kern des Ichs.

Um dies zu erreichen, ist es wohl gestattet, mit kleinen Hilfsmitteln zu arbeiten. Wer das ablehnt, verhält sich so wie einer, der nach einem Armbruch die Schiene ablehnt, die ihm der Arzt anlegen will, weil er ohne fremde Hilfe zu gesunden gedenkt. Jedermann würde solchen unsinnigen Stolz belächeln. Wer nicht erkannt hat, daß es auch Schienen und Pflaster für die Seele gibt, die der Wissende erfolgreich anwendet, der sollte dazulernen. Daß Mißbrauch getrieben werden kann, ist beileibe kein Argument dagegen.

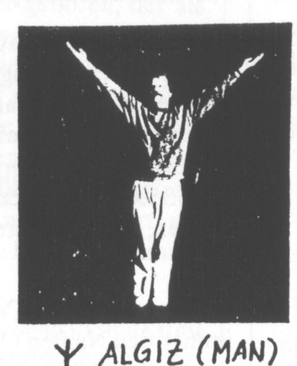
Hier muß sehr sorgfältig unterschieden werden zwischen den willenlähmenden Suggestivbehandlungen mancher Okkultlehren, zu denen natürlich in allererster Linie Kristianismus und andere östliche sowie fernöstliche Religionskonzepte gehören, welche gewissermaßen allein auf dem taubgemachten Boden verblödeter Menschenseelen wurzeln und sich entfalten können. Wir wollen genau das Gegenteil. Was wir tun mögen, sind Übungen der Willenszucht, der Konzentration, der Mobilisierung der in uns liegenden Kraft. Allen jenen guten sinnvollen therapeutischen Praktiken sollte aber jeweils eine Selbstfindungsübung der psychogymnastischen Stärkung vorausgehen. Denn wer das köstliche Naß seines eigenen Lebensbrunnens kosten will, der muß zuvor hinabsteigen in die Tiefe seines Wesens, und dazu bedarf es der stillen Selbstversenkung. "Grau ist alle Theorie und grün des Lebens goldener Baum", deshalb mögen die theoretischen Erörterungen nunmehr ihren Abschluß finden, indem wir unsere Erfahrung in der praktischen Nutzanwendung suchen wollen - am Beispiel der sogenannten Baumübung.

Für jene, die mittun möchten, wird sie von der Armanenschaft folgendermaßen erklärt: "Wir setzen uns zunächst aufreicht auf einen geraden Stuhl ohne uns anzulehnen. Die freitragende Wirbelsäule ist sehr wichtig, da sie den Kräftestrom erleichtert. Dann legen wir die Hände, zu einer Schale geformt, die etwas auffangen möchte, auf den Schoß. Nun schließen wir die Augen und lassen das Gefühl der Liebe und Allverbundenheit in uns einströmen, indem wir den Körper leicht, Glied um Glied, einigemale spannen und entspannen. Spannen während des Einatmens, entspannen während des Ausatmens. Schauen wir sodann auf einen kleinen Punkt in Augenhöhe oder eine Markierung, die wir uns irgendwo im Zimmer angebracht haben. - Nun denken wir an den Weltenbaum, der das ganze All, unseren Planeten, die Völker, unser Land, die Stadt, den Ort, das Haus, das Zimmer und mich selbst erfüllt. Und während wir langsam atmen, stellen wir uns vor, wie die göttliche Kraft des ganzen Baumes in unserer Wirbelsäule aufsteigt bis zum Kopf, zum Scheitel, um wieder zurückzusinken nach unten in den Baum zurück, während wir ausatmen. Wenn wir diese Übung siebenmal jeden Tag, zuerst nur einmal, später morgens und abends machen, werden wir schon nach ganz kurzer Zeit einen großen Kraftzustrom bemerken und eine Wandlung zum Guten in uns feststellen können. Diese erneuerte Kraft können wir dazu benutzen, unseren Alltag leichter zu tragen und unseren Wohlstand zu verbessern. Wir können sie aber auch als geistige Wunschkraft verwenden, um in das Wesen der Dinge einzudringen. Lassen wir uns vor allem nicht bei dieser Andacht stören und hetzen, sondern vergegenwärtigen wir uns immer auch danach noch die lebensbejahende Ruhe und Gelassenheit, die der große Baum ausstrahlt. In diesem Erfülltsein von pulsierender Urkraft ist auch die beste Zeit zu beten, denn was wir nun bewegen möchten, wird bewegt werden."

Guntram · G. Heß
Bornweg 2
6274 Hünstetten 7



ᛈ PERTHO



ᛉ ALGIZ (MAN)



ᛋ SOL



ᛏ TYR



ᛒ BERKAN



ᛖ EHU



ᛗ MANNAZ

HISTORIA DE SANGREALIS DIE GESCHICHTE DES HEILIGEN GRALES

Vorwort zur Fortsetzung

"Begone! ye mockers; even though ye laugh in my honor ye shall laugh not long: then when ye are sad know that I have forsaken you. Yet to all it shall seem beautyful.Its enemies who say not so,are mere liars.There is success.

Also reason is a lie; for there is a factor infinite and unknown; and all their words are skew-wise."

Liber Legis - Kap.II Vers 56
- Kap.iii Vers 68/69
- Kap.ii Vers 32

So nehme ein jeder von meinem Gleichnis, was er kann.Lasset euch nicht fangen, Kinder der Freiheit, von der universalen Lüge...

a.e.v. heißt vor gemeiner (christl.) Zeitrechnung: ante era vulgaris.

Dritter Teil : Die großen Reiche

(6.000 - 1.000 a.e.v.)

Zusammenfassung - Es findet eine zahlreiche Gründung großer Reiche statt, durch die Hilfe der Gralsdiener(innen): Persien, Ägypten, Babylon, Israel.

Gralserscheinung - Zunächst ist der Gral ein Stein, später unmanifest.

Gralskönige - Nur wenige Exilarchen zu Beginn, dann keine mehr.

Das erste große Reich war Persien, in dem Zarathustra wirkte. Er begründete die Gnosis. Seiner Verdammung der materiellen Welt wegen aber mußte er als Großmeister der Gralsdiener(innen) darauf zurücktreten. So schlug dieser Versuch leider fehl, ein neues äußeres System für die Mysterien zu errichten. Dennoch war Zarathustra darin erfolgreich, die Wissenschaftlichkeit der Magie wieder zu fundieren.

Um 4.000 a.e.v. sammelten sich die Gralsdiener(innen) in Ägypten. Dort leitet der Magus Hermes Trismegistos, der auch als Tahuti der Ägypter bekannt wurde, das Äon des Taurus (Stier) ein. Dies geschieht in einer großen Zeremonie, die die neue Kraft herabzog. Der Gral erscheint den Anwesenden und speist und tränkt sie.

Daraufhin wird auf die Errichtung eines neuen Reiches hingearbeitet, wofür dies Äon gut geeignet war. Nach langer Vorbereitung der Einheimischen, indem man sie in der Evolution vorantrieb, gelang es, ab etwa 3500 a.e.v. einen Kult bei ihnen einzurichten, deren Priester die Gralsdiener waren.

Denen stehen Priesterkönige vor, die immer den Namen Osiris N.N. bekommen. Durch den großen Segen des Grales regieren manche bis zu 100 Jahren, so daß etwa 75-80 Exilarchen herrschen.

Am 21.3.2635 a.e.v. gründen sie mit den nun relativ gebildeten Einheimischen das alte Ägyptische Reich. Mit Hilfe der Magick entstehen viele große Kultbauten, wie die Pyramiden, die als Einweihungsstätte Verwendung fanden. In die ägyptischen Kulte und Mysterien ist sehr viel der Altatlantischen eingeflossen, weshalb sich heute noch ihr Studium als sehr ergiebig erweisen kann.

Um etwa 2.100 a.e.v. kommt es zu einem von den Dunklen (also den schwarzen Brüdern, damit sich aber die Farbigen nicht gemeint fühlen, sage ich Dunkle...) aufgestachelten Aufstand. Das alte Reich zerbricht und um 2.040 a.e.v. entsteht das mittlere Reich, ohne Einfluß der Gralsdiener(innen). In den folgenden 300 Jahren schwindet der Gral fast ganz, und das Wissen bleibt geist-und inspirationslos in Ägypten. Einige der höher Initiierten der Gemeinschaft emigrieren nach Britannien, von wo sie zunächst eine Anzahl von Dämonen verbannen müssen, bevor sie sich niederließen. Dort wird nach der Urbarmachung der Insel der erste Teil von Stonehenge fundiert.

In Ägypten werden die restlichen Gralsdiener um 1.950 a.e.v. sogar zur niederen Kaste erklärt.

1.840 a.e.v. wird einer geboren, der als Moshes bekannt ist. Er wird geheim inden Grad des Magister initiiert. Es kommt zu einem magischen Kampf zwischen den Hohepriestern Ägyptens, die von den Dunklen geleitet wurden, und dem Magister Moshes. Moshes siegt schließlich und führt die Gralsritter samt ihren Anhängern fort, um 1.799 a.e.v., und zwar ins Land der Kanaaniter.

Auf dem Berg Sinai erlangt er den Grad eines Magus und das Wort des neuen Äons: Jod He Vau He, die Formel der Vierheit (siehe das Mysterium der Sphinx im Ipsissimusfest, in diesem Hain). Außerdem erhält er den Segen des Grales und die 10 Gebote des neuen Äon Aries (Widder).

Moshes stibt wenige Stunden, nachdem er am Berge Nebo den Grad des Ipsissimus erlangte. Ich will anmerken, daß die Einheimischen die Gralsdiener zwar herzlich aufnahmen, und wegen ihres Wissens auch rasch vertrauten, aber die Berichte von Moshes mit ihren Volkssagen und, was noch schlimmer ist, mit ihren Gesetzen heillos vermischten. Aus diesem Durcheinander ist dann das alte Testament (Thora) entstanden.

Das Wissen der Kabbalah wird aber von den Atlantern an die Weisen der Kanaaniter weitergegeben.

Bald darauf versuchen die Dunklen die heilige Formel des neuen Äons (I.H.V.H.) zu entweihen, indem sie einen Dämon schaffen, und ihn Jehova nennen; manche meinen, es sei einer der Lästergötter der Dunklen, nämlich Kutulu selbst gewesen, der so erschien. Dies war das erste mal, daß sie solch einen Angriff auf die Formel eines Äons machten. Die Folge war, daß später im Namen dieses Dämons grauenvolles Blutvergießen angerichtet wurde. Die Gralsritter gehen daraufhin an den Hof des babylonischen Herrschers Nebukadnezar IV., um die abgefallenen Israeliten zu besiegen und schließlich wieder zu gewinnen.

Nach mehrfachen Siegen über Letztere, werden sie samt und sonders gefangengenommen und nach Babel gebracht; die Gehirnwäsche durch die Dunklen hatte sich jedoch als höchst wirksam erwiesen, so daß es nötig war, sie weiters in Babylon festzusetzen.

Vierter Teil : Israel Könige

(1.000 - 10 a.e.v.)

Zusammenfassung - Es gelingt, Gralskönige als erste israelitische Priesterkönige einzusetzen. Dabei gibt es eine wachsende Zahl von PriesterInnen. Aus Notwendigkeit wird der sog. rote Ritus eingeführt.

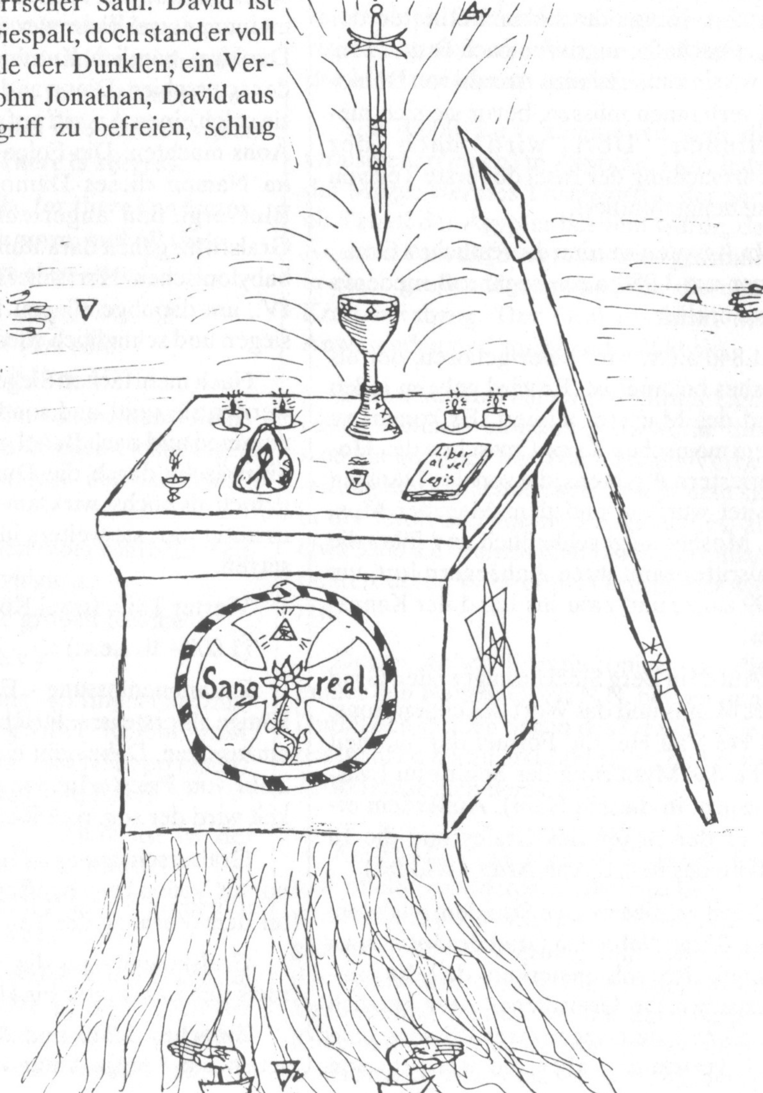
Gralserscheinung - Der Gral erscheint nur als Vision bzw. Kraftmanifestation hinter dem Vorhang des Tempels.

Gralskönige - nur die ersten Könige Israels der Kanaaniter bis Hosea.

Zwischen 1.240 und 1.080 a.e.v. herrschen die Könige unter Zustimmung der

Kanaaniter, die ein polytheistisches System hatten (auch bekannt als Elohisten). Doch die Dunklen schleusen Spione ein, die im alten Testament als Propheten Jehovas erwähnt sind. Sie sollen das Volk gegen die Elohisten aufwiegeln, und für Jehova gewinnen. Ihre immer stärker und offener auftretende Lobby, die unter Samuel ihren Höhepunkt erreichte, stellen einen eigenen König auf, der in Israel herrschen soll : David. Er ist das Instrument der Dunklen. Um 1.040 a.e.v. besiegt er mit Hilfe des Dämons Jehovas den letzten israelitischen heiligen Gralsherrscher Saul. David ist zwar in sich im Zwiespalt, doch stand er voll unter der Kontrolle der Dunklen; ein Versuch von Sauls Sohn Jonathan, David aus der Dunklen Zugriff zu befreien, schlug fehl.

Im August 722 a.e.v. gelingt es mit Unterstützung der Assyrer den Dienern der Macht des Grales, Hosea, den dunklen Beherrscher Israels zu schlagen. Die Assyrer müssen aber schwören, das Volk Israel zur Strafe für seinen Verrat ewig zu verfolgen. Dies tun ihre Nachfolger zwar noch heute. Die Gralsdiener(innen) gehen wegen der Unkooperativität der Araber jedoch fort. Teils nach Skandinavien, teils nach Britannien zu ihren Brüdern.



Durch den Durchzug nach Nordeuropa, entstehen in vielen Teilen Europas Legenden um den Gral, in mehr oder minder modifizierter Form (Kelten, Germanen!) Atlantische Göttersagen tauchen in diesen Kulturen bald auf, und vermischen sich mit denen der Einheimischen Europas.

Durch die Magick entstehen Steinheiligtümer und Menhire. Man lehrt die Einheimischen, wie gewohnt etwas über die eigenen Mysterien, um ihre Evolution weiterzutreiben, hier z.B. die Runen.

Britische und Ex-Arabische Atlanter treffen sich bei Salsbury; zum Gedenken wird ein zweiter Teil von Stonehenge errichtet.

Die Anhänger der dunklen Seite aber bleiben nicht untätig:

Am 30.10.753 a.e.v. errichteten sie den Grund zum römischen Weltreich.

Etwa 65 % der römischen Herrscher waren daraufhin Schüler der Dunklen. Obschon es den Einheimischen mit Eirichtung des Senates gelingt, zeitweise etwas Einfluß auf die Politik zu nehmen, bleibt die Macht im wesentlichen bei den Dunklen.

Einstweilen: Myradin Emris



Der naive Glaube, daß der deutsche Protestantismus irgendwann einmal kulturschöpferische Bedeutung hatte, wird in einer uns vorliegenden Arbeit der Historikerin Eva Labouvie erbarmungslos widerlegt. Wie sie bei der Erforschung jahrhundertealter Unterlagen aus dem Bereich des Saarlandes nachweist, zerstörten die Protestanten auch noch all jene Reste der Volksmagie und des Brauchtums, den die katholische Kirche das Mittelalter hindurch akzeptiert und zugelassen hatte. Eva Labouvie berichtet minutiös über die Gestapo-Methodik der Kirchenbehörden, mittels eines genau durchdachten Beobachtungsspinnennetzes zu erkunden, wer sich in welcher Landgemeinde den Ruf eines Heilers, Segners oder Zauberers erworben hatte. Sie schildert zugleich auch den Widerstand des Volkes, der trotz allem nicht verhindern konnte, daß die Volksmagie von einer allseits akzeptierten gegenseitigen Hilfestellung uminterpretiert wurde zur teufelsbündnerischen Verschwörung. Der Terror der Protestanten war z.T. sogar dafür verantwortlich, daß die Menschen heimlich katholische Gottesdienste in der Nachbargemeinde besuchten, um die alten Riten praktizieren zu können ! Ferner beweist sie, daß die wirkliche Massenvernichtung der Hexer und Hexen erst zu einem Zeitpunkt einsetzen konnte, nachdem sie längere Zeit massenpsychologisch vorbereitet worden war. Vielmehr wird deutlich, daß bis zum Ende des 16. Jahrhunderts ein kompaktes System magisch-heidnischer Subkultur existierte, die vom Volk so wichtig genommen wurde, daß sie für die Kirche unantastbar war. Außerdem scheint mir in ihren Schilderungen deutlich zu werden, daß Männer in dieser Subkultur eine ebenso wichtige Rolle gespielt haben dürften, wie Frauen !

Eva Labouvie: Wider Wahrsagerei, Segnerei und Zauberei - Kirchliche Versuche zur Ausgrenzung von Aberglaube und Volksmagie seit dem 16. Jahrhundert (41 S.) in: Richard van Dülmen (Hrsg.): Verbrechen, Strafen und soziale Kontrolle, Frankfurt a.M. 1990 - ISBN 3-596-10239-1

ASGARD - AVALON - THELEMA

Getrennte Welten oder Stationen einer Idee ?

Daß der HAIN nun unter anderem auch eine Zeitschrift für thelemitische Philosophie sein soll, erschien manchen unserer Leser völlig unverdaulich. Wiccas monieren beim Thelemiten die "pseudochristliche Spache", traditionelle "Germanen" die "fremdländische" Symbolik, verträumten Naturmystikern sticht die rigorose Ethik ins Auge: Der individuelle magische Wille als Höchstwert, der allen anderen gegenüber durchgesetzt werden soll. Deshalb erschien es mir wichtig, einmal die positiven Seiten des thelemitischen Denkens hervorzuheben: Ich meine, daß Thelema etwas eminent Heidnisches verkörpert und daß es sehr viel von dem beinhaltet, was die traditionellen heidnischen Gruppen dringend bräuchten, worin sie aber zumindest enormen Nachholbedarf haben.

Zunächst einmal scheint es mir persönlich das mangelnde Wissen über diese religiöse Gegenwartsströmumg zu sein, was viele Heiden zu oberflächlichen Urteilen kommen läßt.

So sollte man sich vergegenwärtigen, daß es gegenwärtig einige dutzend Gruppen sowohl im englischsprachigen Raum wie auch in Südamerika, aber auch mehrere Gruppen im deutschsprachigen Raum gibt, die Crowleys Lehren tradieren. Da sind die verschiedenen O.T.O.'s, die von Eschner begründete Astra Argentea Thelema und der Ordo Thelema in Berlin - ein ganzes Netzwerk von Ordensgemeinschaften von allerdings recht unterschiedlichem Stil, denen der Anspruch gemeinsam ist, Crowleys Erbe fortzusetzen. Bei all diesen Gruppen (vielleicht mit Ausnahme des kalifornischen O.T.O. und der Schweizer Thelemiten) handelt es sich um Gruppen, die aus der thelemitischen Renaissance der Achtziger Jahre entstanden sind. Einer späten Wiedergeburt des thelemitischen Gedankens, wenn man bedenkt, daß Crowley schon von 1875 - 1947 lebte.

Über dieses Leben existieren soviele seltsame Behauptungen und widersprüchliche Gerüchte, daß man mit vorsichtigem Urteil zu Werke gehen muß. Nur einige herausragende Eigentümlichkeiten Crowleys seien erwähnt, hinsichtlich der Details muß auf die Biographie von Tegtmeier verwiesen werden. So sind Crowleys Eltern Angehörige der Sekte der Plymouth-Brüder - seine Mutter beschimpft ihn ob seiner Lasterhaftigkeit als "das große Tier der Offenbarung".

Crowley genießt eine exzellente College-Ausbildung, macht eine "Blitzkarriere" hinsichtlich seiner magischen Grundausbildung im Orden der goldenen Morgendämmerung, betätigt sich als Bergsteiger im Himalaya, hat unzählige Affären mit Frauen, die für ihn magische Bedeutung gewinnen, aber auch bemerkenswerte literarische Fähigkeiten dokumentieren sich in seiner Lyrik und einer Fülle magischer "Fachbücher" und Ritualentwürfe. Es gibt wohl kaum ein Gebiet, auf dem Crowley nicht gearbeitet hätte: Kabbalah, Tarot, Astrologie, Yoga, planetarische Evokationen usw. Nichts gibt es, was seinem Bedürfnis nach neuen Erfahrungen fremd erscheinen könnte: Homosexualität, Drogen und eine unablässige Lust, seine Mitmenschen auf geniale Art und Weise zu verulken (Vortrefflich karikiert in Wilsons

"Die Masken der Illuminaten"), Arbeit für den kaiserlichen deutschen Geheimdienst und politische Skandale (Mussolini verbannt ihn aus dem faschistischen Italien). Crowley bereist die entlegendsten Regionen der Erde.

In Kairo kündigt sich im Jahre 1904 eine neue Ära an: Ein Engel offenbart ihm das Buch des Gesetzes, das die Kundgebungen dreier Gottheiten enthält: Nuit,die Göttin des gestirnten Nachthimmels, Hadit,ein Gott des Lichtes, Ra-Hoor- Khuit, ein kämpferischer und kriegerischer Gott.

Das Buch enthält eine neue Ethik, ist von einer ekstatisch-sinnlichen Frömmigkeit gekennzeichnet und angefüllt mit auf den ersten Blick nicht begreifbaren Mysterien. Im "Liber Al vel Legis" sind die Grundlinien einer neuen Religion enthalten, deren Elemente später überall wieder auftauchen:

In seiner Tarot-Version, in den Ritualen, in Crowleys ganzem Schicksal. Diese 1904 geoffenbarte Religion ist nicht, wie man oberflächlich aus der Lektüre deuten könnte, der zeitweilige Spleen eines in der Wüstenhitze ausgeflippten Engländers. Dazu hat Crowley die Symbolik des "Liber Al" viel zu stark in seine ganze weitere Arbeit verwoben, sie in immer wieder neuen Variationen zu verdeutlichen versucht - Geschichte einer äußerst lebendigen Vision.

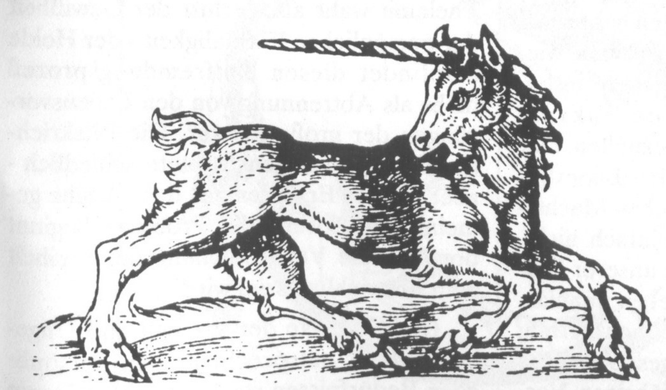
Das Kernstück dieser ganzen Lehre ist die Erlangung des wahren Willens: "Tu was Du willst" (Liber Al vel Legis III/60). Es gibt ein

geheimnisvolles Gesetz im Menschen, seine uranfängliche, geheime Bestimmung, die wahrhafte Zielrichtung seines Handelns und Empfindens. Diese innerste Wahrheit des Menschen ist leider gefangen - unter einem riesigen Schutthaufemn äußerer Zwänge und Vorschriften, die ihn sein inneres Gesetz vergessen ließen.

Die dämonologischen Evokationen, der Yoga, die Beschwörung der vier Elemente, die Reisen auf die Astralebene, die sexuelle Magie - all dies hat den Zweck, die äußeren Beschränkungen zu zerbrechen um damit der inneren Kraft zum Durchbruch zu verhelfen: Eine radikale Methodik, die dramatisch verlaufen kann, aber zugleich eine völlig bizarre, bunte Welt spiritueller Landschaften erschließt.

Ein Weg, der vielen, die ihn gegangen sind, zu dem Gefühl verhalf, eine völlig neue, für die Allgemeinheit unbegreifliche Welt mit eigenen Gesetzen erschaffen zu erhaben, in denen sie Herren und Meister sind. "Sterne", wie das Liber Al sagt, die unbeirrbar ihre eigene Bahn ziehen.

Wie die bürgerliche Welt sich zu einem solchen Menschen und Weg verhalten würde, war von Anfang an klar:



Crowley war von den britischen Puritanern der Zwanziger Jahre bis zu den deutschen Dominikanern der Achtiger Jahre nichts weiter als ein mieser Teufelsanbeter. In Somerset Maughams "Der Magier" wird er gar zu einem Teufel in Menschengestalt.

Ich meine, es ist schon klar, daß ein derart von allen Christen beschimpfter

Mann das Herz eines jeden Heiden höher schlagen lassen muß. Es hat in den letzten hundert Jahren dutzende bedeutender Leute gegeben, die literarisch-akademisch die Wiederkehr der alten Götter beschworen haben. Crowley gehörte zu jenen seltenen Charakteren, die zugleich auch radikal heidnisch lebten: Nämlich alle sinnlichen Erfahrungen und Gelüste auszukosten bis auf den letzten Grund: Allein dafür muß ihn die Kirche hassen, weil Crowley die lebendige, leibhaftige Verhöhnung aller christlichen Lebensideale von Duckmäuserei und belämmerter Sanftheit war.

Damit komme ich zu einem ersten wichtigen Punkt: Heiden und Thelemiten sind in gleichem Maße Haßobkekt beider christlicher Konfessionen. Deshalb sind sie beide bewußt darauf eingestellt, das Zwanghafte am Christlichen zu überwinden, in ihrer pädagogisch deformietrten Seele, wie auch in der Gesellschaft. Man hat den "Antichristen" vorgeworfen, daß sie mit ihrer Antihaltung zu viel wertvolle Energie verschwenden.

Das mag oft zutreffen - aber diese Überlegung kann uns nicht von der historischen Wachsamkeit befreien. Das Christentum hat versucht, die heidnischen Traditionen auszurotten und die natürliche Triebhaftigkeit des Menschen zu verstümmeln. Dagegen kämpfen die Heiden mit der Entstehung der Freidenker-Bewegung seit hundert Jahren - die Thelemiten haben u.a. versucht, den menschlichen Trieben wieder ihre Heiligkeit zurückzugeben, insbesondere durch eine neue sakrale Einstelllung und Magie des Sexuellen. Der Vorwurf, hier sei nur eine Reaktionsbildung im Verhältnis zu christlichen Machtstrukturen am Werke, zieht einfach nicht, weil das Christentum ein Teil unserer Kultur ist, das sein parasitäres Leben unablässig fristet, nicht nur gesellschaftlich, sondern auch **in uns**! Als geschichtliche Wesen müssen wir die 2000jährigen Verbrechen in ihrer katastrophalen Auswirkung auf unsere eigene Seele erkennen - und bekämpfen, da Kämpfen Leben heißt.

Wer Natur oder natürliche Religion und Ethik aus dem Stand heraus haben will, begibt sich in einen luftleeren Raum, wird zu einem Wesen ohne Wurzeln. Und wer konsequent geschichtlich denkt, der weiß, daß unser ganzes zeitgenössisches Sein durch tausende geheimer Fäden und Schlingen mit einer mehr als zweitausendjährigen Geschichte verknüpft ist: Das ist keine Mystifikation, sondern auch auf der Ebene einer knallharten materialistischen Logik nachvollziehbar.

Wer sich schon manchmal die Frage gestellt hat, was uns an der klaren Wahrnehmung unseres wahren Willens hindert, wird ganz schnell auf die Lebensbedingungen unserer Zivilisation stoßen, die überall einschränken, Wohlverhalten und Selbstdisziplinierung fordern, alles animalisch-Triebhafte am Menschen in die Bahnen einer künstlichen, mechanischen "Menschlichkeit" lenken. Je mehr wir uns der Technik, dem systematischen Konsum- und Besitzdenken verschrieben haben, desto weiter entfernen wir uns von der Natur. Maßstab unserer individuellen Entwicklung ist nicht mehr die Essenz des eigenen Wesens, sondern die Anpassungsnötigung des zivilisatorischen Fortschritts. Diesen Zustand der Entfremdung nimmt nun der Thelemit wahr als Verlust der Gewißheit der persönlichen Einmaligkeit - der Heide empfindet diesen Entfremdungsprozeß mehr als Abtrennung von den Lebensvorgängen der großen Natur. Die Blickrichtung des Unbehagens ist unterschiedlich - aber meines Erachtens ist das Gleiche gemeint. Die Lösung des Problems beginnt dort, wo die Verwirklichung der Freiheit zum Entwicklungsziel wird.

Der Gedanke der Freiheit und Ungebundenheit entsprechend den persönlichen Bedürfnissen steckt sowohl in jenem "Tu, was Du willst" als auch in dem Ratschlag, den die Seherin Groa ihrem Schützling in der Älteren Edda erteilt:

"Das sing ich Dir zum ersten, das man allkräftig nennt-

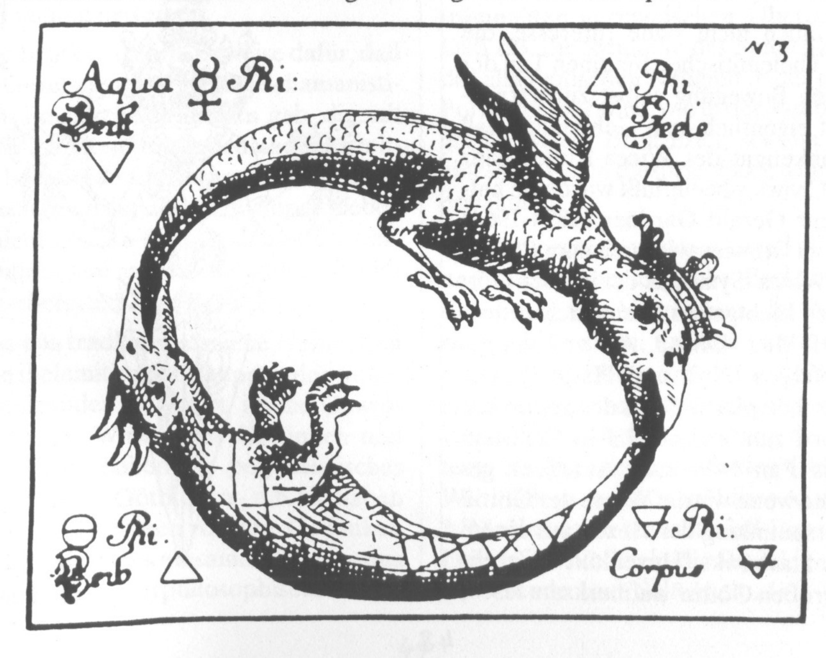
es sang Rinda der Ran-,

daß von der Schulter Du schleuderst, was schlimm Dich dünkt; führe selber Dich selbst !"

Die Freiheit ist sicher das höchste Gut, daß wir uns vorstellen können. Aber auch nur dann, wenn wir sie uns selbst erobern, statt sie in einer wie auch immer gearteten sozialen Ordnung geschenkt zu bekommen - ein Geschenk, das in der Regel auch gar nicht ernst gemeint ist.

Was uns des weiteren auffällt, ist der Zustand der modernen Esoterik im geschichtlichen Zusammenhang der letzten 100 Jahre. Da sehen wir etwa, daß Theosophie und Anthroposophie als hauptsächliche Wurzeln der Esoterik in der Erarbeitung eines neuen Menschenbildes und in der klaren Auseinandersetzung mit dem Christentum schmählich versagt haben. Was zunächst hoffnungsvoll mit Helena Petrowna Blavatsky begann, die extrem antiklerikal eingestellt war und uralte heidnische überlieferungen ans Tageslicht hievte, endete mit Rudolf Steiner als System christlich motivierter Geistesblässe und Erhabenheitsdünkel. Sowohl die Theosophen als auch Steiner verbannen das "Niedrige" im Menschen als tierisches Überbleibsel - sind also nicht in der Lage, den Menschen in seiner Ganzheitlichkeit zu erkennen. Insbesondere in der Sexualität zeigt sich dieses Defizit, hier setzt der moderne Okkultismus seine Anhänger neuen Entfremdungserscheinungen aus. Und trotz eines naiven Fortschrittsglaubens ("alles wird sich immer mehr vergeistigen") halten Theosophen wie auch Anthroposophen die Menschen davon ab, etwas zur Weiterentwicklung ihres Bewußtseins zu unternehmen. Vor magischen Übungen wird gewarnt, vielmehr unterwirft man seine Anhänger einem albernen Surrogat christlicher Ethik.

Während also die Theosophen in vergilbten Manuskripten den vermeintlichen

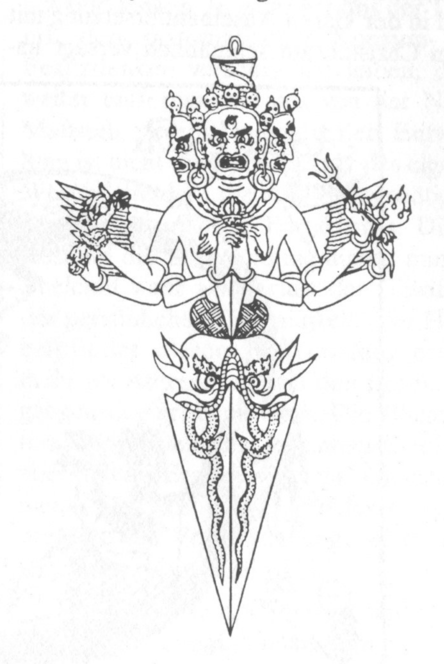


Mysterien von Lemuria nachstöbern und die Anthroposophen die Gebetsmühle ihrer Rudolf-Steiner-Vorträge ableiern, fordert das Gesetz von Thelema seine Adepten knallhart auf: Die eigene Körperlichkeit bewußt machen ! Die Astralebene bereisen ! Die eigene Sexualität kultisch erleben ! Mit Göttern, Engeln und Dämonen so zu kommunizieren, wie es der bürgerliche Mensch mit der Zeitungsfrau an der nächsten Ecke tut! Hier zeigt sich die Bereitschaft, sich Hals über Kopf in eine neue Ebene der Wahrnehmung zu stürzen - ein möglicher Ansatz zu einer neuen Mutation des menschlichen Bewußtseins. Es kann kein Zweifel bestehen: Crowley ist der fortschrittlichste Vertreter der neuzeitlichen Esoterik, und er hat viele Ansätze der körperorientierten Spiritualität bereits vorweggenommen.

Nur kommt es eben darauf an, in Bezug auf die hier angedeuteten Gebiete wirklich zu handeln und nicht nur "Gedanken zu schieben". Die thelemitische Esoterik ermutigt zum magischen Handeln in der Gegenwart, statt nur auf das Gemurmel unserer Ahnen in Atlantis zu lauschen.

Es ist auch nicht ohne Interesse, die Rolle des Thelemitischen für einen Teil der heidnischen Bewegung selbst zu betrachten: Es ist eigentlich kein Geheimnis, daß das Gedankengut des Wicca-Kultes ganz stark von Crowley beeinflußt wurde.So hatte nicht nur Gerald Gardner (1884-1964) Kontakte zu Crowley wie auch zum O.T.O. Auch die Wicca- Symbolik der großen Göttin und des Lichtgottes lassen sich prinzipiell auf das Liber Al vel Legis zurückverfolgen (Nuit und Hadit !). Die geballte archetypische Kraft des gehörnten Gottes wird zum ersten Mal in Crowleys Hymne an Pan 1919 zum Ausdruck gebracht. Und wenn wir die Worte der Göttin an die Versammlung der Hexen aus einem Werk wie Starhawks "Hexenkult - Urreligion der großen Göttin" aufmerksam lesen, werden wir zugeben müssen, daß hier eine dezente Umgestaltung der Nuit-Passage aus dem "Liber Al" erfolgte. Es wäre nicht schlecht, wenn die Anhänger des Hexenkultes diese Realitäten ihrer eigenen Historie mal zur Kenntnis nehmen würden, statt weiter an neolithischen Kultlegenden zu stricken.

Auch die feministische Spiritualität hat von Thelema profitiert: Denn wo gab es in der westlichen Welt vor 1904 einen Kult, in dem eine Göttin als dominante Gestalt die Imagination der Menschen fesselte ? Während Theo- und Anthroposophen die monotheistische Symbolik des Christentums weitersponnen und noch mit einer männerbündlerischen Adeptenriege bereicherten, wird die Göttin Nuit in den thelemitischen Gruppen zu einer Widerspiegelung der Hohepriesterin. Noch ehe es auch nur irgendeinen feministischen Coven auf unserem Planeten gab, wird hier das Fundament eines weiblichen Priestertums gelegt. Wobei wir natürlich nicht verschweigen wollen, daß Crowley in seiner ganzen Einstellung



gegenüber Frauen sehr stark vom Objektdenken geprägt war. Was nebenbei gesagt dafür spricht, daß das Buch des Gesetzes tatsächlich transzendenten Ursprungs war, wenn sich Crowley selbst nicht immer so genau daran hielt.

Ich komme nun zu einem recht schmerzhaften Thema: Und das ist die Rolle der magischen Techniken und Fähigkeiten in den traditionellen heidnischen Gruppen. Insbesondere mit Hinblick auf die germanischen Gruppen kann man wohl sagen, daß die magisch-rituelle Ernsthaftigkeit z.b. der Festgestaltung von geradezu krankhafter Oberflächlichkeit ist. Ich bin bei meinen Beobachtungen nie den Gedanken los geworden, daß hier die Angst vor einem transformierten Bewußtsein ganz starke Wurzeln geschlagen hat. Es bringt einfach nichts, uralte Bräuche durchzuführen, wenn wir uns nicht vorher durch magisch-meditative Praktiken dafür geöffnet haben ! Diese notwendige Vorarbeit halten viele germanische Heiden für überflüssig. Und hier können wir sehr viel von jenen thelemitischen Gruppen lernen, die mit einer unheimlichen Willensenergie magisches Training betreiben.

Es gibt überragende Beweise dafür, daß es bei Germanen und Kelten schamanistische und magische Praktiken gab, die mit Einweihungsriten verbunden und sehr zeit- und arbeitsaufwendig waren. Das ist eben die **innere** Seite der alten Religion, die eben auch nicht in allen Details überliefert werden konnte, weil es weitgehend eine mündlich überlieferte Kunst darstellte.

Was das traditionbezogene Heidentum und die thelemitischen Gruppen des weiteren miteinander verbindet, ist die Gewißheit über das Wirken der Göttinnen und Götter. Beide haben ein polytheistisches Verständnis des Göttlichen - d.h. sie haben sich beide vollkommen von dem Gedanken der Dominanz eines einsamen Vatergottes entfernt. In der naturphilosophischen Konzeption der vier Elemente kommt auch bei den Thelemitender Gedanke zum Ausdruck, daß das Göttliche in der Natur gefunden werden kann. Wer sich das in künstlerischer Vollendung vor Augen führen will, greife zu dem berühmten Crowley-Tarot.

Das Tarot-Deck zeigt auch die mythologischen Wurzeln, denen die thelemitische Weltsicht folgt: Hier begegnen uns Gottheiten aus dem alten Ägypten, aus der altgriechiscjhen Kultur und der keltischen Gralssymbolik. Aber auch die alchemistische Symbolik und die Kabbalah sind wichtige Elemente des Crowley-Tarot. Es ist natürlich billig, aus traditioneller Sicht das "fremdländisch-Synkretistische" zu kritisieren. Tatsache ist, daß von Otto Sigfrid Reuter über Guido v. List bis hin zu Herman Wirth und Dieter Vollmer alle Adepten einer "nordischen" Religion zum besseren Verständnis der eigenen Tradition Anleihen bei "fremden" Kulturen machen mußten. Und zwar deshalb, weil sie darin Eigenes in besserer und vollständigerer Weise wiedererkennen konnten, als in der ziemlich lückenhaften und geradezu verstümmelten germanischen Überlieferung. Daß z.B. die Symbolik des Sonnenkultes in der altägyptischen Religion in der gleichen Form sichtbar wird, wie in der Symbolik der germanischen Bronzezeit, sei hier nur als eines von vielen diesbzgl. Fakten am Rande erwähnt.

Was uns noch verbindet, sind alltägliche und alljährliche magische Praktiken: Die Beachtung von Vorzeichen, die Praktizierung von Orakeln, um den Göttern Informationen über intellektuell nicht erkennbare Zusammenhänge zu entlocken. Und schließlich die Gestaltung der Jahresfeste als Manifestationen des Göttlichen. Wie heißt es so schön im Liber Al vel Legis ? "Machet euch bewußt, daß Dasein reine Freude ist...Vollzieht die Rituale recht und mit Freude und Schönheit...Ja ! Feiert !

Frohlockt ! Da ist keine Furcht hernach. Da ist die Auflösung und ewige Ekstase in den Küssen von Nu."

PARZIVAL

TAGESSPIEGEL (BERLIN) v. 16.6.91

Kein Zutritt für Druiden

Stonehenge lockt zur Sonnenwendfeier / Open-air-Konzert untersagt

Ganz Britannien wird vom rationalen Geist des 20. Jahrhunderts beherrscht. Ganz Britannien? Nein! Im Süden des Königreiches leistet ein kleines Häuflein unbeugsamer Nonkonformisten erbitterten Widerstand. Umgeben von den modernen Metropolen London, Southampton und Bristol liegt ihr Hort Stonehenge, den die Widerständler jedes Jahr aufs neue – regelmäßig zum 21. Juni – zurückzuerobern versuchen . . .

Stonehenge macht dann in irgendeiner Form Schlagzeilen. Im Juni 1956 war im „Salisbury and Winchester Journal“ nachzulesen, daß 15 Militärpolizisten die Ordnung rund um die Kultstätte wiederherstellen mußten, nachdem ein „ungestümer Pöbel“ das Sonnenwend-Ritual eines traditionellen britischen Druidenordens zu stören gedroht hatte. Auch in diesem Jahr wollen die Enkel des „ungestümen Pöbels“ von damals trotz starken Polizeiaufgebots wieder versuchen, „ihr eigenes Ding“ – „their own thing“, wie es auch im englischen Jugendjargon heißt – in Stonehenge zu veranstalten.

Seit den Krawallen vom Juni 1988, bei denen mehrere Dutzende Polizisten und jugendliche Stonehenge-Fans verletzt wurden, ist das Monument aus der Stein- und Bronzezeit alljährlich in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni in einem Vier-Meilen-Radius polizeilich abgeriegelt. Rockfestivals, wie sie von 1974 an innerhalb des denkmalgeschützten Megalithen-Zirkels zur Sonnenwende stattfanden, sind schon vor sechs Jahren von der für die Erhaltung von Stonehenge verantwortlichen Organisation „English Heritage“ verboten worden. Und trotzdem zieht die rätselhafte Steinansammlung zu jedem Sommeranfang immer noch überwiegend jugendliche Pilger aus ganz Großbritannien und vom Kontinent an. In diesem Jahr ist ein Troß von Wanderern am 1. Juni von London in Richtung Stonehenge aufgebrochen.

Alex Rosenberger, Herausgeber des Insider-Magazins „Festival Eye“ und jahrelanger Beobachter der schwer überschaubaren Stonehenge-Szene mit ihren Rockfans, Flower-Power-Freaks und Anhängern der „New Age“-Bewegung, glaubt den Grund für die ungebrochene Anziehungskraft von Stonehenge zu kennen: „Es ist doch ganz klar, daß sich die kürzeste Nacht des Jahres für ein Open-Air-Festival anbietet. Und welcher Ort könnte besser dafür geeignet sein als Stonehenge, wo schon vor Urzeiten Sonnenwendfeiern abgehalten wurden?“

Stonehenge nimmt heute im Bewußtsein vieler Briten einen eher mysthischen Platz ein, zumal die tiefere Bedeutung der vermutlich zwischen 3000 und 1500 vor Christus in drei Phasen errichteten Kultstätte bis heute umstritten ist. Archäologen und Astronomen sind sich nur in einer Beobachtung einig, die als erster der englische Arzt und Antiquar William Stukeley schon im Jahr 1740 gemacht hatte: Am 21. Juni geht die Sonne für den Betrachter in der Mitte des Zirkels genau über dem sogenannten „Fersenstein“ auf. Dabei deckt sich der Schatten, den dieser etwas abseits stehende Stein wirft, genau mit der Hauptachse des Steinzirkels – die Stein- und Bronzezeitmenschen von Stonehenge konnten mit dieser Anordnung den genauen Tag der Sonnenwende bestimmen.

Auch die imaginäre Verknüpfung von Stonehenge mit den Druiden, usprünglich heidnischen Oberpriestern der Kelten und im Laufe der Geschichte zu einem freidenkerischen Bund innerhalb der Kirche gewandelt, ist ebenfalls Stukeley – allerdings mehr seiner Phantasie als seiner scharfen Beobachtungsgabe – zu verdanken. Stukeley gehörte selbst dem Orden "The Universal Bond" an und sah die Druiden als die wahren Begründer der Kultstätte in der Grafschaft Wiltshire an. Noch heute hält sich in der englischen Kulturfolklore der Glaube, Stonehenge sei im Grunde ein Opfertempel der Druiden gewesen, obwohl die Wissenschaft diese These nicht unterstützt.

Wie dem auch sei: Genauso wie die Hippies in den letzten Jahrzehnten Stonehenge für sich beanspruchten, so betrachteten die verschiedenen britischen Druidenorden ab etwa 1800 die Wallstätte als ihren rechtmäßigen Versammlungsort zur Sonnenwende. Bei einer solchen Zeremonie im Jahr 1900 fiel einer der tonnenschweren Megalithen aus Vulkangestein um, worauf der damalige Besitzer des Geländes, Sir Edward Antrobus, den verantwortlichen Druiden von der Polizei verjagen ließ, was Sir Edward wiederum den öffentlichen Fluch des Druiden einbrachte. Als Stonehenge 1915 in Staatsbesitz überging, waren die Druiden bei der Übergangszeremonie wieder dabei. In den letzten Jahren haben sich die Männer in den weißen Roben immer seltener zur Sonnenwende sehen lassen, und ein Beamter der grafschaftlichen Polizei von Wiltshire, der das sommmerliche Treiben von Dienst wegen seit 1974 verfolgt, kann ihren Ritualen ohnehin nicht viel abgewinnen: „Die Druiden sind eigentlich unheimlich langweilig; sie blasen in irgendwelche Hörner, läuten Glöckchen und gehen von einem Stein zum anderen – das ist alles.“

Gegenseitiges Unverständnis zeigt sich auch im Dialog zwischen den jugendlichen Stonehenge-Pilgern und der „English Heritage“. Im allgemeinen sei die Stiftung bemüht, Besuchern den Zugang zu den zahlreichen Denkmälern Englands zu erleichtern, was sich in diesem Jahr, zum 500. Geburtstag von Heinrich VIII., in den publikumswirksamen Reinszenierungen aus dem Leben des blutrünstigen Königs in mehreren Tudorschlössern widerspiegele, sagt die Sprecherin Marian Shelley. Stonehenge sei allerdings ein Problemfall, nicht nur, weil die Festivalbesucher irgendwann angefangen hätten, im Schutz der übermannshohen Steine Lagerfeuer zu errichten und Drogen zu nehmen. Spätestens als die jahrtausendealten Steine Graffiti und Meißelspuren aufwiesen, war selbst britische Toleranz überstrapaziert, und „English Heritage“ sah sich gezwungen, künftige Exzesse bei Sonnenwendfeiern zu verhindern

Marian Shelley bedauert, daß sich das anarchische Zusammenströmen Tausender von Campern, Naturfreunden und Sonnenanbetern, das jeden Juni in Wiltshire zu beobachten sei, nicht in geordnetere Bahnen lenken läßt: „Diese Gruppen haben ja leider keine Ansprechpartner. Unser Angebot von Busfahrten zum Gelände von Stonehenge oder die Ausgabe kostenloser Tickets am Eingang war nicht mit dem Lebensstil dieser Besucher zu vereinbaren.“

Seit zwei Jahren können nur noch die wachhabenden Polizisten den sagenhaften Sonnenaufgang über dem „Fersenstein“ erleben, und niemand ist am 21. Juni mehr zugelassen – weder Hippies noch Druiden. Alex Rosenberger vom „Festival Eye Magazine“ findet die alljährliche Aussperrung denkbar „unbefriedigend“ für die Tausenden von Jugendlichen, die auf das Naturerlebnis nun verzichten müssen. Stonehenge, so Rosenberger, sei nicht nur ein Ort der kultischen Rückbesinnung, sondern auch ein Teil der ländlichen Gegenkultur zum Londoner Establishment.

Der Gegensatz zwischen Stadt und Land, der in der englischen Geschichte immer wieder eine große Rolle gespielt hat, prägt auch das Selbstverständnis der „Szene“ in den Nachbargrafschaften Wiltshire und Somerset. Der Bauer Michael Eavis aus Somerset kann auf eine lange Familientradition des Nonkonformismus zurückblicken, die Eavis seit 20 Jahren im Juni jeden Jahres mit einem Rockkonzert auf seiner Wiese in Glastonbury, wenige Meilen von Stonehenge entfernt, aufrechterhält. Anfangs zählte der Farmer nur 2000 Besucher, aber im Lauf der Jahre entwikkelte Glastonbury eine ähnliche Zugkraft wie Stonehenge.

Im vergangenen Jahr kamen über 70 000 Festivalbesucher nach Glastonbury, die erhebliche Verwüstungen anrichteten. Damit brachte Eavis nicht nur, wie geplant, die Londoner Zentralbehörde auf den Plan, sondern auch seine erbosten Nachbarn, die ihn mittlerweile als „loonie“ – also als „Spinner“ – beschimpfen. Für dieses Jahr hat Eavis sein Happening absagen müssen, aber er sagt: „Die da oben können das Festival nicht so einfach kaputtmachen.“

ALBRECHT MEIER

DER THRUDENRING

In der Heidnischen Zeitepoche Europas hatte die Frau nicht nur im alltäglichen gesellschaftlichen Leben eine höhere und verantwortungsvol lere Bedeutung als heute in der christlichen Zeit. Sondern es gab spezielle Frauenreligionen, die ein männerunabhängiges Initiationssystem entwikkelten, das genau den Bedürfnissen und Lebenskreisläufen von Frau en entsprach. Die Frauenreligionen waren ursprünglich nicht als Geheim verbände organisiert, sie genossen groaes soziales Ansehen, und Initierte wurden als weise Frauen verehrt, die durch ihre Heilkennisse, Schicksalsdeutungen, und andere Kenntnisse und Fähigkeiten sowohl das gesamte Schicksal der Völker, als auch das von einzelnen Menschen lenkten.

Die Frauenreligionen organisierten sich als Geheimverbände, erst in der Spätphase des Heidentums, als patriarchalisches mono theistisches Gedankengut die hohe Stellung der Frau vernichtete, und zum Zerfall der als Stämme organisierten Völker führte.

In der Neuheidnischen Scene wird das Heidentum häufig als reine Männer welt dargestellt. Die Rolle der Frau wird unreflektiert aus dem Chris tentum übernommen. Daher halte ich es für wichtig, die Selbstständigkeit und Bedeutung der Heidnischen Frau aufzuzeigen. Eine der Frauenreli gionen die ich hier darstellen möchte, ist die des Thrudenringes, der stark an dem Freyakult angelehnt ist. Der Thrudenring ist ein solar ausgerichteter Kult, obwohl Mondaspekte stark enthalten sind. (Im Gegensatz zu dem Vorurteil, daß matriarchale Kulte immer lunar ausge richtet seien müssen).

Der Thrudenring stammt aus dem Wanenkult (Wanen, das Göttergeschlecht, das matriarchal orientiert ist, im Gegen satz zu den Asen, die patriachal orientiert sind).

Der Thrudenring war ein Frauenverbund mit folgenden vier Initiations graden:

1.Der Grad der Hecksa

Die Hecksa stand dem allgemeinen Volk als Heilkundige und Lebensbera terin zu Verfügung. Ihre speziellen Kenntnisse lagen in der Pflanzen kunde, mit der sie heilen konnte. Außerdem besaß die Hecksa astrolo gisches Wissen, um Zeiten der Wirksamkeit von Pflanzen zu erkennen und die Zeiten für die Jahresfeste berechnen zu können. Den Frauen half sie bei schwierigen Geburten und unterrichtete sie über Geburtenkontrolle und Kinderpflege. Ihre kultischen Aufgaben waren sehr allgemeiner Art, sie segnete und weihte Haus- und Arbeitsgeräte, bannte mit ihren Zaubersprüchen Geister, die Krankheiten und Streit verursachen, Verstor bene die Lebende belästigen, böse Flüche usw.

2. Der Grad der Thruda:

Die Fähigkeiten der Thruda lagen in der Kenntnis der kosmischen Welt ordnung. Sie lebten abgeschlossen von der Außenwelt und tanzten mit "wissenden Füßen" die kosmische Ordnung in der Troyaburg. Ein Thrudentanzkreis bestand aus 13 Thruden. Ihr Tanz soll magisch wirksam gewesen sein. Ihre Aufgabe war es Störungen der kosmischen Gesetze zu beheben. Bei Katastrophen wie Seuchen, Fluten, lang anhaltendem Frost, Hagelstürmen etc. war es Ihnen möglich, die fehlgesteuerten Elemente wieder in Harmonie zu bringen. (Die Konträre Aufgabe, Störungen der kosmischen Harmonie, praktizierten Männer in der "schwarzen Walandburg". Sie entfessel-

ten beispielsweise einen Wirbelsturm, um ein feindliches Heer zu vernichten. Doch leider wurde ihre destruktive Kraft maßlos).

3. Der Grad der Wala:

Ihre Hauptfähigkeit war die der Prophezeiung und das Beschwören von Hilfsgeistern. Sie konnte sich mit der Fylgia (Sippengeist/Sippen schicksal) durch Trance in Verbindung setzen. Sie lebten abgesondert vom Volk, besonders von Männern in Frauenhainen, in denen die heiligen Frauentürme standen. Dort lehrte sich auch den Gebrauch der Runen und der Zaubergesänge.

4. Der Grad der Albruna:

Dies war der höchste und geheimste Grad des Thrudenringes. Die Fähigkeit der Albruna war ebenfalls die der Prophezeiung. Sie war jedoch fähig, sich mit dem Orlog (der Weltenseele/dem Weltenschicksal) in Verbindung zu setzen. Sie konnte das Runenwissen in vollendeter Form anwenden, zu dem Zweck des Reisens in Raum und Zeit.

Diese 4 Grade des Thrudenringes waren keine aufeinander folgenden Grade, sondern Spezialgebiete, die zusammen als Heilsrätinnen ihr Wis sen zum Nutzen der Menschen verwendeten.

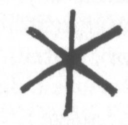
DAS SYMBOL DES HECKSAGRAMMS

Für die Thruden war das Hecksagramm ein wichtiges Symbol. Sowohl zur Initiation von Frauen (als Reise durch die Planetensphären); als auch als Machtsymbol zum Ziehen des magischen Schutzkreises wurde das Hecksagramm benutzt. Es ist das heilige Symbol der Göttin Nanna (sumerisch Inanna), die mythologisch gesehen die Gemahlin des Sonnengottes Baldur ist, der zur Sommersonnenwende von Hödur tödlich getroffen in die Unterwelt reisen muß. Nanna machte sich daraufhin auf den Weg durch die sieben Planetensphären, um die Sonne zu suchen. (Als Ziel der Initiationsreise steht hier die Sonne als Selbsterkenntnis, magisches Zentrum, als Lebensspenderin, Sonne gleich Gesetz von Leben, Liebe, Licht und Freiheit).

Die Reihenfolge, in der Nanna die Planetensphären durchreist, ist: Mond, Merkur, Venus, Mars, Jupiter, Saturn und zuletzt die Sonne. Diese Reihenfolge entspricht den Tyrkreiszeichen in der absteigenden Jahreshälfte (Ausnahme : Löwe/Sonne) mit Krebs (Mond), Jungfrau (Merkur), Waage (Venus), Skorpion (Mars), Schütze (Jupiter) und Steinbock (Saturn).

Die Initiationsreise von Nanna wurde bei der Einweihung in den Thrudenring symbolisch von allen Frauen nachgespielt. Diese Initiationen fanden zur Sommersonnenwende statt. Später lernten die initiierten Frauen die Gesamtsymbolik des Jahreskreises kennen und wurden in praktischer Magie geschult. Zu dieser Schulung gehörte das astrale Reisen durch die Planetensphären und die Kommunikation mit Wesen aus diesen Sphären (Der Titel Hag-Dise wurde an eine Frau verliehen, die diese Fähigkeiten beherrschte und andere darin unterrichten konnte).

Als Symbol stellt das Hecksagramm auch die weibliche Form der Hagal- Rune dar (Hagal ist die 7. Rune im Futhark).





Hagal-Rune Hagal-Rune im **Hecksagramm**

Das praktische Arbeiten mit dem Hecksagramm

Das Hecksagramm steht für die differenzierte Anrufung und Bannung der Planetensphären. (Anrufung: herabziehen, bzw. verdichten der jeweiligen Planetensphäre in die materielle Erdsphäre, Aufbau einer materiellen Energiesphäre - Bannung: Auflösen des künstlich geschaffenen planetaren Energiefeldes).

Das Hecksagramm wurde mit einem Zauberstab in die Luft bzw. in die Erde gemalt. Die Zugrichtung, mit der das Hecksagramm gezogen wird, entscheidet, welcher Planet angerufen oder gebannt wird.

Die Zuordnung der Planeten zu den Hecksagrammspitzen:

Jeder Ecke des Hecksagramms wird ein Planet zugeordnet. Im Zentrum des Hecksagramms wird die Sonne zugeordnet.



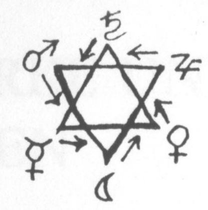
Das anrufende Mondhecksagramm:

Die Zugrichtung beginnt von der Mondecke zum Mars, dann zum Jupiter, zurück zum Mond. Das zweite Dreieck beginnt beim Saturn, dann zur Venus, von dort zum Merkur, dann zurück zum Saturn.



Das bannende Mondhecksagramm:

Die Zugrichtung beginnt ebenfalls beim Mond, dann zum Jupiter, dann zum Mars, zurück zum Mond. Vom Saturn zum Merkur, zur Venus, zurück zu Saturn.



Das anrufende Hecksagramm wird immer mit dem Sonnenlauf gezogen (im Uhrzeigersinn), während das bannende Hecksagramm immer gegen den Uhrzeigersinn gezogen wird. Beim Ziehen der Hecksagramme wird das heilige Zauberwort AR RA RITA geraunt.

AR = 4. Rune im Futhark; gleich Sonne, Licht, Adler.

RA = Verdrehung der Laute der Rune AR gleich Umkehrung der Bedeutung, schwarze Sonne, Dunkelheit.

RITA = 5. Rune im Futhark; Gesetz, Gestzmäßigkeit oder auch Weg.

AR RA RITA ist also der Weg zwischen der weißen Sonne (symbolisiert den hellen Anteil des Selbst), und der schwarzen Sonne (dunkler Anteil des Selbst). Der Zwillingsaspekt der Sonne weist auf die schwarze Sonne des Sirius hin, mit dem die Wanen mythologisch verbunden sind.

Gullveig



AN TYR

****

Tyr, Du Übergewaltiger, stolzer Beschützer des Things,
Speergewaltiger Hort von Asgard,
unermüdlich und handstark,
Beistand Odins,
Du Vater der glücklich kämpfenden Einherier.
Zwingherr widriger Mächte,
Du Führer gerechtester Männer.
König des männlichen Mutes, unter den Ästen der Welteneiche,
höre mich, Helfer der Menschen,
strahle aus der Höhe Dein mildes Leuchten
auf unser Dasein und Deine Kraft, die kriegerische,
auf das wir von unserem Haupte vermögen zu scheuchen bittere Feigheit
und zu beugen den Geist, der Seele trügende Triebe,
zu behaupten im Herzen die Schärfe des Mutes,
der stachelnd uns heißt in die grausige Schlacht.
O Seliger, schenke gläubigen Mut zuweilen in sanften Sitten des Friedens,
feindlicher Wut zu entgehen und den zwingenden Losen des Todes.

Heil TYR

Hymne an Ares (neu bearbeitet von Michael Kluth)

GRUPPEN, NETZWERKE UND ZEITSCHRIFTEN

(Die in Klammern stehenden Anmerkungen sind Erläuterungen der Redaktion.)

GRUPPEN

Berlin:

Tempel der Semnonen
Matthias Wenger,
Lüneburger Str. 7, 1000 Berlin 21
Bernhard Schulz,
Bäke Str. 8, 1000 Berlin 45



Nebelwald-Coven
Michael Frantz und Karin Brune,
Schubartstr. 6, 1000 Berlin 27

Ordo Thelema
c/o Holger Schnepf
Gruberzeile 69, 1000 Berlin 20

Thee Temple Ov Psychick Youth
c/o Ritus, Lüneburger Str. 6,
1000 Berlin 21

Wilhelm-Reich-Institut (Grundlagenforschung zur Lebensenergie)
Delbrückstr. 4c, 1000 Berlin 33

Frauen-Selbsthilfe-Laden
(Weibliche Spiritualität)
Hagelberger Str. 152
1000 Berlin 61

Hamburg:

Philo-Sophia e.V. (Antike Mythologie in tiefenpsychologischer Deutung)
Steffen Graefe, Osterstr. 71,
2000 Hamburg 20

Schleswig-Holstein:

Arbeitsgemeinschaft Europas eigene Religion (Unitarisch)
Bromberger Str. 4, 2240 Heide

Menschenkreis
Frank Herzer, Johannesstr. 22,
2200 Elmshorn

Niedersachsen:

Arbeits- und Forschungskreis Walther Machalett
c/o Frau Fischer,
Vor den Hallonen 43/45,
2105 Seevetal 3(Maschen)

Fellowship of Isis
Ulrike Werner, Neddernhof 185 a
2117 Tostedt

Findhorn-Kontakt
Peter und Renate Badzinski,
Mohnweg 30, 3012 Langenhagen 7

Peyn u. Schulze-Verlag
Redaktion Abrahabra
Thelemitische Literatur
Breite Str. 65
3134 Bergen/Dumme

Johanna-Bohmeier-Verlag
Schulungsunterlagen für magische Übungen und Sexualmagie
Im Grund 1, 3111 Soltendieck

Ordo I.A.O. - Abrasax-Versand
Sandy Hackney-Riepe,
O.T. Jarlitz, 3111 Oetzen,
Tel.: 05804/848

Thorguard-Vikings
Harry Radegeis, Wasserburg
Wiedelah, 3387 Vienenburg

URLAGU-VERBUND HILDENESHEIM
POSTFACH 1124
3201 DIEKHOLZEN

Nordrhein-Westfalen:

Adonistische Gesellschaft
Moritzplatz 3, 4150 Krefeld

Armanenorden
c/o Adolf Schleipfer,
Vitalisstr. 386, 5000 Köln 41

Earthworm-Coven
Justus Rönnau, Katerallee 2,
4930 Detmold 17

Golden-Eagle-Coven
c/o Hans-Joachim Schmidt,
Corveyer Allee 2a, 3470 Höxter

Hexencoven Weeda
c/o Morgaine Schaub,
Göttingerstr. 1, 5000 Köln Höhenberg
c/o Freya Zabel, Moltkestr. 80,
5ooo Köln 40, Tel.: 02234/4454

Kosmopsychologische Studiengemeinschaft
W.J. Aretz, Kreuzeskirchstr. 11,
4300 Essen 1

Deutscher O.T.O.
Lindenstr. 50, 5100 Aachen

Lernwerkstatt - Ökologische Akademie
(Rudolf Bahro u.a.)
5531 Niederstadtfeld
Tel.: 0 65 96/551

Hessen:

Die Goden
Am Kramberg 20, 6349 Schönbach

Hecksenkreis Yggdrasil
Postfach 900 943,
6000 Frankfurt/Main

Hegsen-Kreis/Njörd-Verlag
Hiltrud Simon,
Eschenbachstr. 18,
6234 Hattersheim

Wicca-Arbeitskreis Taunus
Harald Harzenetter,
Neusalzer Str. 75,
Zimmer 352, 6050 Offenbach

Reinland-Pfalz:

Arbeitskreis Heimatreligion
Gerhard Hess, Bornweg 2,
6274 Bechtheim

Starmaiden-Earthdream-Coven (vormals Celtsun)
Berthold Röth und Claudia Szulc,
Zornstr. 11a, 6520 Worms 1

Baden-Württemberg:

Arkuna - Frauenforschungs- und Bildungszentrum
Reinsburgstr. 194,
7000 Stuttgart 1

Inanah - Freies Institut für matriarchale Philosophie, Forschung und Lehre e.V.(Ute Manan Shiran)
Postfach 40, 7088 Hüttlingen

Ökosophische Gesellschaft
Holbeinstr. 1, 7800 Freiburg

Waxing Oak Coven
Ulrich Glaser, An der Bracke 17,
7145 Markgröningen

Bayern:

Arbeitsgemeinschaft naturreligiöser Stammesverbände Europas
c/o Frfr. Sigrun v. Schlichting,
Kloiberweg 4, 8193 Ammerland

Deutsche Unitarier - Religionsgemeinschaft e.V.
Weißenburger Str. 18,
8000 München 80

Sachsen:

Thelemitische Loge
c/o Jens Sippenauer
Karl Liebknecht-Str. 102
7030 Leipzig

Schild-Gemeinschaft
c/o Helge-P. Meyer
Löwenhainer Str. 1
8021 Dresden

Österreich:

Arbeitskreis Hopi - Österreich
Obersdorf 35,
A-8983 Bad Mitterndorf

Wicca-Opal-Coven
Postfach 43, A-1024 Wien

Holland:

Silver Circle
Postbus 473,
3700 AL Zeist, Holland

PAGEM - Paganistische Gemeenschap - Odin-Isis-Ritus
Amsterdam, 2e
Oosterparkstr. 92F, Niederlande

England:

Order of Bards, Ovates and Druids
260 Kew Road, Richmond,
Surrey TW9 3EG, England

Ostara Hearth
Harald and Sigrid Stallard,
4 St. Johns, North Holmwood, Dorking,
SU, RH5 4JG, England

Frankreich:

Druidic Church of Gaul
Pierre de la Crau, BP 13,
93301 Aubervilliers Cedex,
France

USA:

THE GAIA-GROUP
P.O. BOX 134
FLORAL PARK, N.Y. 11002-0134
U.S.A

O.T.O. (Ordo Templi Orientis)
JAF Box 7666, New York,
N.Y. 10116, USA

NETZWERKE

Deutschsprachiger Raum:

ANSE-Arbeitsgemeinschaft naturreligiöser Stammesverbände Europas
Kloiberweg 4, 8193 Ammerland

Waxing Oak Network (Wicca-Netzwerk)
Ulrich Glaser, An der Bracke 17,
7145 Markgröningen

Zaunreiter-Verlag (Wicca-Netzwerk)
Hans-Joachim Schmidt,
Corveyer Allee 2a, 3470 Höxter

Ausland:

Circle (Wohl derzeit größtes Wicca- und Heiden-Netzerk in den USA)
P.O Box 219, Mt. Horeb, WI,
53572 USA

Green Circle (Heidentum und Esoterik allgemein)
Postbus 1230, 1400 BE Bussum,
Holland

The Pagan Federation
BM Box 7097, London WC1N 3XX,
England

Paganlink Network
498 Bristol Road, Selly Oak,
Birmingham B29 6BD, England

ZEITSCHRIFTEN

Deutschsprachig:

"Abrahadabra"
Peyn u. Schulze-Verlag,
Breite Str. 65, 3134 Bergen

"Freesenbrief"
Dietrich Hamphoff,
Postfach 2026, 2970 Emden

"Der Jahreskreis"
Postfach 1403, 8225 Traunreut

"Der Runenrundbrief"
Dagmar Rummelsberger,
Bunzlauer Str. 22
8000 München 50





"Hexenmond"
Tina Gutscher
Wasserweg 2, 3300 Braunschweig
Tel.: 0531/60512

"Hexenzeitschrift"
Gabriele Otto
Cezannestr. 33
6082 Walldorf-Mörfelden

"Hugin und Munin"
ANSE-Kloiberweg4,
8193 Ammerland

"Irminsul"
Adolf Schleipfer,
Vitalisstr. 386, 5000 Köln 41

"Baphomets Merkur"
Ramon Duhse
Hohenzollernstr. 128/III,
8000 München 40

"Lebensbaum"
Erwin Bauerreis,
Lohweg 12, 8562 Hersbruck

"Mescalito"
Berthold Röth, Zornstr. 11a,
6520 Worms 1

"Pen Tuisko" ("Pen Dragon")
Dr. Michael Damböck
A-3321 Ardagger 86
Österreich

"Rätsel der Heimat"
Zeitschrift für Heimatforschung
(Kultstättenforschung)
Franz Spilka
Eggenberg 23, A-4880 St. Georgen
Österreich

Ausland:

"Starlight"
c/o SIRIUS. P.O. Box 452
00101 Helsinki
Finland

"Circle Network News"
P.O. Box 219, Mt. Horeb, WI,
53572 USA

"Einheriar Bulletin"
Box 5764, London WC1N 3XX,
England

"The Fenris-Wolf"
c/o Carl Abrahamsson,
Drottning Kristinas Väg 9,
S-11428 Stockholm, Schweden

"Gimle" (Häxor-Magi-Shamanism)
Vattumannen Förlag
Box 45096, 104 30 Stockholm
Schweden

"Gaia"
Eutopia-Forlag, Postboks 48,
4901 Tvedestrand, Norwegen

"Isian News"
Clonegal Castle, Clonegal,
Enniscorthy, Irland

"Odinn"
36 Dawes House, Orb Street,
London SE17, England

"The Wiccan"
BM Box 7097, London WC1N 3XX,
England

"Wiccan Rede" (holländ./engl.)
c/o Silver Circle, P.O.Box 473,
NL-3700 AL Zeist, Niederlande